An einen Haushalt
Amtliche Mitteilung der Gemeinde Tristach
Zugestellt durch post.at

Juni 2016 · Ausgabe Nr. 26

Kofl Kurier

Foto: Jakob Klocker

Kirchenbaumeister Mayr

Thomas Mayr wird in den meisten Kirchenführern als Baumeister aus Tristach geführt. Da schmückt sich Tristach mit fremden Federn. Thomas Mayr war Lavanter. Er wurde am 17.12.1733 als Sohn des Nikolaus Mayr (Bauer und Maurer) und der Susanne, geb. Weingartner in Lavant geboren (Seiten 8 - 10).

Aktivitäten in der Volksschule

Im auslaufenden Schuljahr 2015/16 gab es zahlreiche Aktivitäten in der Volksschule Tristach. Lesen Sie u.a. über einen Besuch in der Gärtnerei Seeber, eine Stadtführung in Lienz, einen Aktionstag „Kulturelle Bildung an Schulen und die Innsbruckfahrt der Viertklassler auf den Seiten 11 - 15 dieser Ausgabe.

20 Jahre Frauenturnen

Mit Martina, der Chefin vom Reisebüro Bundschuh wurde die Idee geboren, aus dem Anlass „20 Jahre Vorturnen in Tristach“ mit den Tristacher Turnerinnen einen Gemeinschaftsausflug nach Portorož zu unternehmen. Lesen Sie den diesbezügl. Bericht der Vorturnerin Maria Zlöbl auf S. 19 dieser Ausgabe.

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser unseres Koflkuriers!

Ich begrüße Sie ganz herzlich zur Sommerausgabe unserer Dorfzeitung. Politisch war das heurige Frühjahr maßgeblich geprägt durch die Gemeinderats- und Bundespräsidentenwahlen. Meteorologisch haben der regnerische Mai und Juni die Heuernte für viele Bauern fast unmöglich gemacht. Wir alle freuen uns auf den Sommer, in der Hoffnung auf viel Sonnenschein.

Während viele von uns derzeit von der Fußball-Europameisterschaft in den Bann gezogen sind, beschäftigen uns in der Gemeinde eine Reihe von Themen, beginnend vom Kindergarten bis hin zum Ausbau des Glasfasernetzes für superschnelles Internet.

Ich freue mich, dass der Gemeinderat beschlossen hat, die Öffnungszeiten unseres Kindergartens ab September um eine halbe Stunde von 12:30 Uhr auf 13:00 Uhr zu verlängern. Damit sollte gerade für berufstätige Eltern eine Erleichterung einhergehen. Auch personell gibt es im Herbst im Kindergarten einige Änderungen. Yvonne Wurnitsch spreche ich unseren gemeinsamen Dank für ihre sehr engagierte und professionelle Arbeit in unserer Ameisengruppe aus. Sie hat die Karenzvertretung für Nicola Edlinger übernommen und sich sehr gut in unser Kindergartenteam integriert. Da sie uns mit Ende des Kindergartenjahres verlässt und Nicola Edlinger noch ein Jahr in Karenz sein wird, haben wir eine befristete Karenzstelle für eine Kindergartenpädagogin ausgeschrieben.

Auch im Bereich der Gemeindearbeiter gibt es umfangreiche Veränderungen. Helmut Oberhofer hat im März seinen 60er gefeiert und ist seit 1. April im wohlverdienten Ruhestand. Helmut war die letzten 20 Jahre ein stets verlässlicher und fachlich sehr kompetenter Gemeindearbeiter, der sich seinen Aufgaben stets mit vollstem Engagement gewidmet hat. Ebenso in Pension ist Alois Bacher. Er war die letzten Jahre den Sommer über bei uns beschäftigt und hat vor allem in der Grünraumpflege stets fleißig Hand angelegt. Das Dienstverhältnis mit Robert Amort hat - nach fast 22 Jahren bei der Gemeinde - im Frühjahr aus gesundheitlichen Gründen geendet. Etwas später, mit Ende Mai, haben unsere zwei Reinigungsfachkräfte für das Gemeindezentrum, Frau Elisabeth Achmüller und Frau Maria Achmüller ihre verdienstvolle Tätigkeit beendet. Allen ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich ganz herzlich für ihr Wirken im Dienste der Gemeinde und wünsche zugleich alles Gute für die Zukunft.

Georg Wendlinger wurde im April aus 15 Bewerbern zum neuen Gemeindearbeiter gewählt. Er hat sich mittlerweile schon recht gut eingearbeitet und wird von unserem Maschinenring-Leasingarbeiter Stefan Egarter bestens unterstützt.

Als neue Reinigungsfachkraft für das Gemeindezentrum hat vor kurzem die gebürtige Leisacherin und Neotristacherin, Frau Ingrid Brožová ihren Dienst angetreten.

Neu ist auch der Vertreter der Gemeinde in der Bringungsgemeinschaft Kreithof-Dolomitenhütte. Armin Zlöbl tritt hier die Nachfolge von Hans Themessl an, der über 20 Jahre als Obmann die Geschicke der Bringungsgemeinschaft geleitet hat. Dem scheidenden Obmann herzlichen Dank für seine umsichtige Arbeit und dem neuen Obmann eine glückliche Hand für die Zukunft, in dieser nicht ganz einfachen Funktion.

Wie bereits in einer der vorhergehenden Ausgaben des Koflkuriers angekündigt, startet der Regiobus Lienzer Talboden mit Ende des Jahres. Damit werden wir halbstündlich bzw. stündlich an Lienz angebunden. Dafür sind aber auch die notwendigen Haltestellen auf den verkehrstechnisch aktuellen Stand zu bringen. In Tristach betrifft das in erster Linie die Haltestelle Lavanter Straße – Einmündung Dorfstraße (Haus Kerschbaumer). Damit der Zebrastreifen an Ort und Stelle bleiben kann, muss die Haltestelle etwas verlegt werden. Dankenswerter Weise werden wir hier in der Projektierung vom BBA Lienz und privaten Grundbesitzern (Grundinanspruchnahme) sehr gut unterstützt.

Das größte Bauprojekt des Jahres ist der Glasfaser-Netzausbau für superschnelles Internet. Im Sommer soll die sogenannte Backbone-Leitung (Hauptzuleitung) bis in das Gemeindeamt verlegt werden. Im Anschluss daran werden wir mit dem Ausbau des Gemeindenetzes starten. Derzeit sind umfangreiche Planungsarbeiten dafür im Gang.

Aber auch kulturell gibt es bei uns im Dorf keinen Stillstand, wie eine Reihe von sehr gut organisierten und gelungenen Veranstaltungen eindrucksvoll belegen. Gerne denke ich an den abwechslungsreichen Liederabend unseres Chors, gemeinsam mit dem Jugendchor und dem Quintett Brennholz, zurück. Unser Pfarrgemeinderat hat bei der Organisation der Langen Nacht der Kirchen ein tolles Programm auf die Beine gestellt, bei dem sehr viele Vereine, angefangen vom Sportverein über die Line dancer bis hin zur Musikkapelle, für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt haben. Und die ganz jungen Musikantinnen und Musikanten haben beim Frühjahrskonzert unserer Musikkapelle eindrucksvoll bewiesen, dass Sie musikalisch als SolistInnen Verantwortung übernehmen können und wir uns um den Nachwuchs in unserer Kapelle keine Sorgen machen müssen.

Abschließend wünsche ich Ihnen allen eine feine Zeit der Erholung und des Entspannens über den Sommer, verbunden mit dem Dank für das vielfältige Engagement so vieler „guter Geister“ in unserem Dorf. Allen eine wunderschönen Sommer!

Herzlichst, Euer

Markus Einhauer, Bürgermeister

Bürgermeister-Sprechstunden:

Montag: 18:00 – 19:30 Uhr
Mittwoch: 09:00 – 11:30 Uhr

Um telef. Voranmeldung im Gemeindeamt Tristach wird gebeten (Tel.-Nr.: 04852/63700).

„Bericht aus der Gemeindestube“

Beschlüsse des Gemeinderates der Gemeinde Tristach

Konstituierende Sitzung des neu gewählten Gemeinderats am 17.03.2016

Die neu gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte haben das folgende Gelöbnis gem. § 28 Abs. 1 der Tiroler Gemeindeordnung 2001 - TGO abgelegt: *„Ich gelobe in Treue die Rechtsordnung der Republik Österreich zu befolgen, mein Amt uneigennützig und unparteiisch auszuüben und das Wohl der Gemeinde Tristach und ihrer Bewohner nach bestem Wissen und Können zu fördern.“*

Es wurden gewählt: Als Bürgermeister-Stellvertreterin Lydia Unterluggauer (Lavanter Str. 97) und als weitere Gemeindevorstandsmitglieder Armin Zlöbl (Lavanter Straße 12d/19), Franz Klocker (Seebachstraße 10/1) und Walter Unterluggauer (Lavanter Straße 53).

Sitzung vom 17.03.2016

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat eine Verordnung betreffend die Waldumlage 2016 erlassen bzw. gem. den gesetzlichen Bestimmungen der Tiroler Waldordnung 2005 einstimmig beschlossen, die Waldumlage für das Jahr 2016 für den Wirtschaftswald (WW) mit einem Ha-Satz von € 29,07 sowie für den Schutzwald im Ertrag (SiE) mit einem Ha-Satz von € 8,72 festzusetzen. Somit betragen die auf die einzelnen Waldbesitzer umzulegenden Waldaufseherkosten im Jahr 2016 insgesamt € 14.081,55. Der Berechnung wurden nur die tatsächlichen für forstliche Belange von GWA Amort Franz aufgewendeten Arbeitsstunden 2015 zu Grunde gelegt (außer Betracht blieben z.B. die für die Gemeinde Tristach geleisteten Winterdienststunden). Die Kostenbelastung für die Gemeinde für den Waldaufseher beläuft sich im Jahr 2016 auf € 21.305,75.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, auf die im Grundbuch unter der Einlagezahl 283 im Lastenblatt C ausgewiesene Dienstbarkeit „C-LNr. 2 a 1406/1968 - DIENSTBARKEIT Gehweg über 194/3 für Gemeinde Tristach /b 1816/1969 Übertragung der vorangehenden Eintragung(en) aus EZ 172“ zu verzichten, da die in Frage stehende Dienstbarkeit für die Gemeinde Tristach heute von keinerlei Nutzen mehr ist.

Der Gemeinderat hat mit einstimmigem Beschluss die Zustimmung erteilt, dass die Schülerin Sylvie Wernisch, wh. Tristacher Straße 61p/Top 28, 9900 Lienz, ab dem Schuljahr 2016/17 anstelle der Volksschule Lienz-Süd 1, deren Schulsprengel sie aufgrund ihres Wohnsitzes angehören würde, die Volksschule Tristach besuchen kann.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für (sprengelfremde) Lienzer Schüler/-innen, welche die Volksschule Tristach besuchen, pro Schuljahr einen Schulerhaltungsbeitrag (reduzierten Pauschal-Schulerhaltungsbeitrag) jeweils in jener Höhe vorzuschreiben, die die Stadtgemeinde Lienz für sprengelfremde Schüler verrechnet, das ist dzt. bzw. fürs laufende Schuljahr ein Betrag in Höhe von ca. € 115,-- pro Schüler/-in.

Der Gemeinderat hat eine Änderung des ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 256, KG Tristach, einstimmig beschlossen.

Der (ursprüngliche) allgemeine und ergänzende Bebauungsplan gem. TROG 1997 (Gemeinderatsbeschluss vom 15.02.2001) im Bereich der Gp. 257, 258, 259 und .33, alle KG Tristach, wurde mit einstimmigem Be- ►

Der neue Gemeinderat Tristach *(v.l.): GR Annemarie Unterluggauer, GV Walter Unterluggauer, GR Christian Koller, GR Anton Steurer, Bgm.-Stv. Lydia Unterluggauer, GV Franz Klocker, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, GR Peter Pichlkostner, GR Monika Draschl, GR Stefan Lukasser, GV Armin Zlöbl, GR Franz Zoier, GR Karin Thum-Zoier*

schluss aufgehoben. Gleichzeitig hat der Gemeinderat die Neuerlassung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der vorhin genannten Grundstücke einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat folgende Subventionen beschlossen: a) Verein „Curatorium pro Agunto“: € 200,-- für 2016 | b) Verein Bildungshaus Osttirol: € 699,50 (1.399 Einwohner lt. Amt der Tiroler Landesregierung 2014 à € 0,50) für 2016 | c) Volkshochschule Lienz: € 100,-- für das Unterrichtsjahr 2015 | d) Schattseitner Theaterverein: € 800,-- (für 2015 und 2016 je € 400,--) | e) Parteiförderung („Parteischilling“) SPÖ 2016: € 38,88 (108 SPÖ-Stimmen lt. Ergebnis Landtagswahl 2013 à € 0,36). A) bis d) je einstimmiger, e) mehrheitlicher Beschluss.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, einen Selbstverteidigungskurs für Jugendliche im Alter zwischen 13 und 19 Jahren mit € 20,-- pro Person aus Gemeindemitteln finanziell zu unterstützen und den Turnsaal der Volksschule hierfür kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, in dem demnächst erscheinenden neuen „Telefonbuch Osttirol 2016/2017“ eine „Telefonnummern-Service-Box“ um € 165,-- inkl. MwSt. und Werbeabgabe beim Herausgeber, der Fa. Grafik Zloebl, 9907 Tristach, zu buchen. In dieser „Service-Box“ werden die gemeindeeigenen Einrichtungen bzw. Telefonnummern übersichtlich in Blockform am Ortsanfang des redaktionellen Teilnehmerverzeichnisses aufgelistet, zusammen mit dem Gemeindewappen und einem kleinen Foto von Tristach.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Anzahl der Mitglieder des Überprüfungsausschusses mit vier festzusetzen. Die Besetzung des Überprüfungsausschusses erfolgt nach dem Grundsatz der Verhältniswahl, d.h. der Überprüfungsausschuss ist nach der verhältnismäßigen Stärke der Gemeinderatsparteien zu besetzen. Demnach hat die Gemeinderatspartei „Gemeinsam für Tristach mit Bgm. Markus Einhauer - VP“ Anspruch auf Nominierung von drei Mitgliedern in den Überprüfungsausschuss, die Gemeinderatspartei „Top Team Tristach (TTT)“ Anspruch auf Nominierung von einem Mitglied. Von Seiten der Gemeinderatspartei „Top Team Tristach (TTT)“ wurde Herr GR Koller Christian für diese Funktion nominiert. Seitens der Gemeinderatspartei „Gemeinsam für Tristach mit Bgm. Markus Einhauer - VP“ erfolgte die Nennung einiger in Frage kommender Mandatare, aber noch keine konkrete Nominierung.

Der Gemeinderat hat die Einrichtung folgender Ausschüsse einstimmig beschlossen: a) Bau- und Verkehrsausschuss; b) Ausschuss für Jugend, Senioren, Familien und Soziales; c) Ausschuss für Freizeit, Kultur, Ortsbild, Umwelt und Medienarbeit. Weiters wurde einstimmig beschlossen, dass jeder der vorhin genannten Ausschüsse aus fünf Mitgliedern bestehen soll, wobei pro Ausschuss je vier Mitglieder von der Gemeinderatspartei „Gemeinsam für Tristach mit Bgm. Markus Einhauer - VP“ und ein Mitglied von der Gemeinderatspartei „Top Team Tristach (TTT)“ nominiert werden sollen.

Der Bürgermeister hat dem Gemeinderat das Ausschreibungsergebnis betreffend neuer EDV-Ausstattung für die Volksschule Tristach zur Kenntnis gebracht. Die Angebote waren bis Ende Jänner 2016 gültig, die Vergabe erfolgt bereits an die jeweiligen Bestbieter wie folgt: 9 Stk. PC‘s an Fa. Bodner Josef, 9907 Tristach (Auftragsvolumen € 2.565,-- inkl. MwSt.), 8 Stk. Monitore und 1 Stk. Laptop an Fa. Obwexer & Habjan, 9900 Lienz (Auftragsvolumen € 1.476, inkl. MwSt.).

Der Gemeinderat hat Beratungen zu drei schriftlich eingebrachten, vom Bürgermeister vollinhaltlich verlesenen Anträgen der Gemeinderatspartei „Top Team Tristach (TTT)“ zu den Themen „Rauchmelder“, „Verkehrsberuhigung Lavanter Straße“ und „Elektromobilität“ geführt.

Bgm.-Stv. Unterluggauer Lydia hat zur regen Teilnahme an dem am 18.03.2016 startenden Tiroler Fahrradwettbewerb 2016 eingeladen und den SV-Obmann, GR Steurer Anton, ersucht diese Information an die Trainer der Nachwuchsmannschaften weiterzugeben, zumal Fußballer des FC Wacker Innsbruck heuer als Radbotschafter auftreten.

Sitzung vom 07.04.2016

Im Zusammenhang mit dem Breitbandausbau in der Gemeinde Tristach hat der Gemeinderat den Abschluss von Betreiberverträgen mit den Providern UPC und TirolNet wie von Herrn Mag. (FH) Mag. Januschke Oskar detailliert erläutert bzw. vorgestellt, einstimmig beschlossen.

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat die Gemeindemandatare GR Koller Christian, GV Zlöbl Armin, GV Klocker Franz und GR Pichlkostner Peter in den Überprüfungsausschuss gewählt.

Der Gemeinderat hat je einstimmig folgende Mitglieder in die einzelnen Ausschüsse gewählt: a) Bau- und Verkehrsausschuss: Bgm. Ing. Mag. Einhauer Markus, GR Pichlkostner Peter, GR Lukasser Stefan, GV Klocker Franz und GR-Ersatzmitglied Mitterhofer Josef; b) Ausschuss für Jugend, Senioren, Familien und Soziales: Bgm.-Stv. Unterluggauer Lydia, GR Draschl Monika, GR Thum-Zoier Karin, GR Zoier Franz und GR-Ersatzmitglied Ortner Tobias; c) Ausschuss für Freizeit, Kultur, Ortsbild, Umwelt und Medienarbeit: GV Zlöbl Armin, GR Pichlkostner Peter, Bgm. Ing. Mag. Einhauer Markus, GR Lukasser Stefan und GR-Ersatzmitglied Gomig Klaus. Die konstituierende Sitzung der jeweiligen Ausschüsse hat der Bürgermeister einzuberufen und bei dieser Sitzung den Vorsitz bis zur Wahl des Obmannes/der Obfrau zu führen.

Für den Fall, dass der Bürgermeister an der Teilnahme an Sitzungen der Forsttagsatzungskommission verhindert ist, hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, Herrn GR Pichlkostner Peter als seinen Ersatz bzw. Stellvertreter gem. § 19 (5) Tiroler Waldordnung 2005 zu nominieren.

Ein Antrag auf Gewährung einer Mietzinsbeihilfe wurde von der Tagesordnung genommen, da eine von der Wohnbauförderungsabt. des Landes Tirol auf Basis der von der Antragstellerin vorgelegten Unterlagen bzw. gemachten Angaben durchgeführte Vorausberechnung ergeben hat, dass kein Anspruch auf Gewährung einer Beihilfe besteht. ▶

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, auch im Jahr 2016 wieder wie gehabt während der Sommerferien eine Kinder-Sommerbetreuung über einen Zeitraum von 7 Wochen (11.7. – 26.8.) anzubieten.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Golfplatzes Lavant hat der Gemeinderat mehrheitlich beschlossen, dem auf Grundlage der Vermessungsurkunde des DI Rohracher, 9900 Lienz, GZl. 7699/2007 vom 15.02.2016 erstellen Kaufvertrag (Grundtausch und -erwerbsvertrag) AZ 2990/2/Dr.F/Ma des Notars Dr. Falkner, 9900 Lienz, wie detailliert erläutert und vorgetragen, zuzustimmen.

Im Ergebnis eines geheimen, mittels Stimmzetteln durchgeführten Abstimmungs- bzw. Reihungsverfahrens wurde Herr Georg Wendlinger, wh. Dorfstraße 51/2, 9907 Tristach, für die ausgeschriebene Stelle eines Gemeindearbeiters der Gemeinde Tristach gewählt. Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012, LGBl. Nr. 119/2011, i.d.g.F. (G-VBG 2012).

Im Ergebnis der eingehenden Debatte zur Frage der Notwendigkeit der Anstellung eines fixen zweiten Gemeindearbeiters ist der Gemeinderat einhellig übereingekommen, (vorerst) keinen zweiten Gemeindearbeiter auszuschreiben. Über den Sommer 2016 bzw. die kommenden Monate soll der tatsächliche Arbeitsumfang des neuen Gemeindearbeiters, Herrn Wendlinger Georg bzw. des derzeit mit ca. 30 Wochenstunden beschäftigten MR-Leasingarbeiters evaluiert und analysiert werden. Auf Basis der diesbezüglichen Erkenntnisse soll in einer der nächsten Sitzungen weiter über diese Thematik beraten werden. Herr Lang Florian, Griesweg 25, 9907 Tristach, wird im Sommer 2016 für 3-4 Wochen als Ferialarbeiter in der Grünraumpflege beschäftigt. Erforderlichenfalls kann für Arbeitsspitzen ein MR-Leasingarbeiter eingesetzt werden.

Der Gemeinderat hat analog der Förderhöhe in Vorjahren mit je einstimmigem Beschluss folgende Subventionen für 2016 gewährt: € 200,-- für die Bäuerinnenorganisation Tristach (Antrag vom 15.03.2016) und € 800,-- für die Erwachsenenschule Tristach (Antrag vom 29.03.2016).

Der Bürgermeister hat sich bei GR Steurer Anton (Obmann des SV Dobernik Tristach) und GR Unterluggauer Annemarie (SV-Kassierin) für die Zusage bzw. die Bereitschaft bedankt, dass der Sportverein Dobernik Tristach am 09.04.2016 eine Flurreinigungsaktion im Gemeindegebiet Tristach durchführt. Die örtlichen Vereine haben sich vor ein paar Jahren bereit erklärt, diesen „Frühjahrsputz“ abwechselnd zu organisieren bzw. zu übernehmen.

Der Bürgermeister hat mitgeteilt, dass beabsichtigt ist, die wasser- und kanalmäßige Erschließung der Wohnanlage (WA) „Mutschlechnerweg“ bzw. des Bereiches östl. dieser WA (ca. 80 Laufmeter Wasser- und Kanalleitungen) durch die Fa. Bodner Bau unter der Bedingung durchführen zu lassen, dass die von der Fa. Empl Bau im Jahr 2015 i.Z.m. der Kanalisierung von Bad Jungbrunn verrechneten Preise (indexangepasst) zur Anwendung kommen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass eine Person aus den Reihen des Gemeinderates Tristach als Vertreter der Gemeinde Tristach in den Ausschuss der Bringungsgemeinschaft Kreithof-Dolomitenhütte entsandt werden soll. In diese Funktion wurde in der Folge Herr GV Zlöbl Armin mit mehrheitlichem Beschluss gewählt.

Goldene Hochzeiten

Friedrich und Erika REITER, geb. Mayr

feierten am 07.02.1966 in Lienz ihre Hochzeit.

Johann und Erna BUNDSCHUH, geb. Stranner

feierten am 16.04.1966 in Lienz ihre Hochzeit.

Die Glückwünsche der Gemeinde und des Landes zum 50. Hochzeitstag der Jubelpaare überbrachten Herr Bezirkshauptfrau-Stellvertreter Dr. Karl Lamp und Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer bei einem gemeinsamen Mittagessen am 25.05.2016 in der „Dorfstube“.

V.l.: Erika Reiter, Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp, Friedrich Reiter, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer und Erna Bundschuh

Bildungsinfo Tirol

Mit der bildungsinfo-tirol Schwung ins Berufsleben bringen!
„Sprachkenntnisse aufbessern, Job wechseln, endlich eine Bewerbung schreiben, ein 2. Standbein aufbauen … „Nun ist ein guter Zeitpunkt, um wieder aktiver zu werden und Veränderungen zu planen. In Tirol unterstützt die bildungsinfo-tirol an 9 Standorten von Landeck bis Lienz mit ihren kostenlosen Angeboten dabei, die Ideen rund um Bildung und Beruf in die Tat umzusetzen.

Berufswege sind immer häufiger geprägt von Phasen der Neuorientierung, Arbeitssuche oder Weiterbildung. Deshalb ist es umso wichtiger, sich mit der persönlichen und beruflichen Entwicklung aktiv auseinanderzusetzen und beruflich am Ball zu bleiben.

- „Ich bin jetzt 46, rentiert sich da eine Weiterbildung noch?“
- „Ich will nicht immer nur das Gleiche tun und möchte etwas Neues angehen - aber was?“
- „Ich möchte wissen, was in mir steckt und wie ich meine Stärken beruflich einsetzen kann.“

„Diese Fragen hören wir in der bildungsinfo-tirol sehr oft“, schildert Dr.in Maria Steibl, Geschäftsführerin der amg-tirol, unter deren Dach die bildungsinfo-tirol angesiedelt ist. „In der Beratung gehen wir auf die individuelle Situation, Stärken und Fähigkeiten der Menschen ein und erarbeiten so neue Möglichkeiten. Wir klären zudem Fragen zu Ausbildungsangeboten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Förderungen und stellen gemeinsam Bildungs- und Berufspläne zusammen“, berichtet Steibl.

So stellen die BeraterInnen der bildungsinfo-tirol sicher, dass sich die Ratsuchenden realistische Ziele stecken, passende Aus- und Weiterbildungsangebote finden und die nächsten konkreten Schritte zur Umsetzung mit nach Hause nehmen. – Damit das Berufsleben der Tirolerinnen und Tiroler neuen Schwung erhält.

Interessierte können sich persönlich, telefonisch oder per Mail bei der bildungsinfo-tirol informieren. Und egal, ob jung oder alt, arbeitssuchend, Wiedereinsteigerin oder an einer beruflichen Weiterbildung interessiert: In der bildungsinfo-tirol finden alle unabhängig von Alter oder persönlicher Lebenssituation Orientierung und neue Impulse zu Bildung und Beruf.

Beraterin für Osttirol:
Annelies Mutschlechner
E-Mail: a.mutschlechneramg-tirol.at
Mobil: 0664/884 310 92

Terminvereinbarung,
Standorte und nähere Infos:
Tel: 0512/562 791 - 40,
Mail: bildungsinfo@amg-tirol.at
www.bildungsinfo-tirol.at
www.facebook.com/bildungsinfo

Bei Rückfragen:
Mag. Rainer Fellner, Projektleiter der bildungsinfo-tirol 0512/562 791-15

SLH Schüler- und Lehrlingsheim Innsbruck

Seit über 100 Jahren begleiten wir als unabhängige gemeinnützige Stiftung männliche Jugendliche aus allen Teilen Tirols im Alter zwischen 14 und 24 Jahren, wenn sie in Innsbruck eine weiterführende Ausbildung (Schule bzw. Lehre) absolvieren möchten. Die Burschen erhalten von uns Unterkunft, Verpflegung, persönliche Betreuung sowie individuelle schulische Begleitung in Zusammenwirken mit ihren Eltern. Tägliche, unnötig lange und anstrengende An- und Rückreisen können vermieden, die Zeit für Schule wie für Freizeit sinnvoll genützt werden.

Interessant für Sie? Gerne können Sie sich auf unserer Homepage www.slh.tsn.at einen genauen Überblick über unser Haus und unsere Arbeit verschaffen. Wir freuen uns über jeden Anruf und vereinbaren gerne einen für Sie unverbindlichen Besichtigungstermin, bei dem Sie sich vor Ort ein genaues Bild über uns machen können.

SLH
Schüler- und Lehrlingsheim Innsbruck
6020 Innsbruck, Innrain 43
0512/581 186
slh@tsn.at
www.slh.tsn.at

Arzneibuch

Die Familie Ortner, Frießlmair, ist im Besitz einer bibliophilen Rarität, einem Arzneibuch aus dem Jahre 1709.

Dieses Werk gibt Einblick in Methoden der Heilkunde vor 300 Jahren, die vor allem von Badern und Kräuterkundigen am Land angewendet wurden.

Der Koflkurier bringt in loser Folge Auszüge aus diesem Werk zur Erheiterung und auch zur Erschütterung.

Dieses Mal vier Mittel gegen Kopfweh.

Übersetzung:

Für den wilden Schuß im kopffe/oder wenn es einem geschwinde ins haupt fahret.
Nimm schwarze Wacholderbeeren, Pfirsichkerne, ein wenig Anis, Majoran, Rosenblätter, stoß alles untereinander, hernach brösle ein trockenes Brot darunter, feuchte es mit Majoranwasser an, füll es in ein langes Säcklein, lege es vom Scheitel bis in den Nacken.

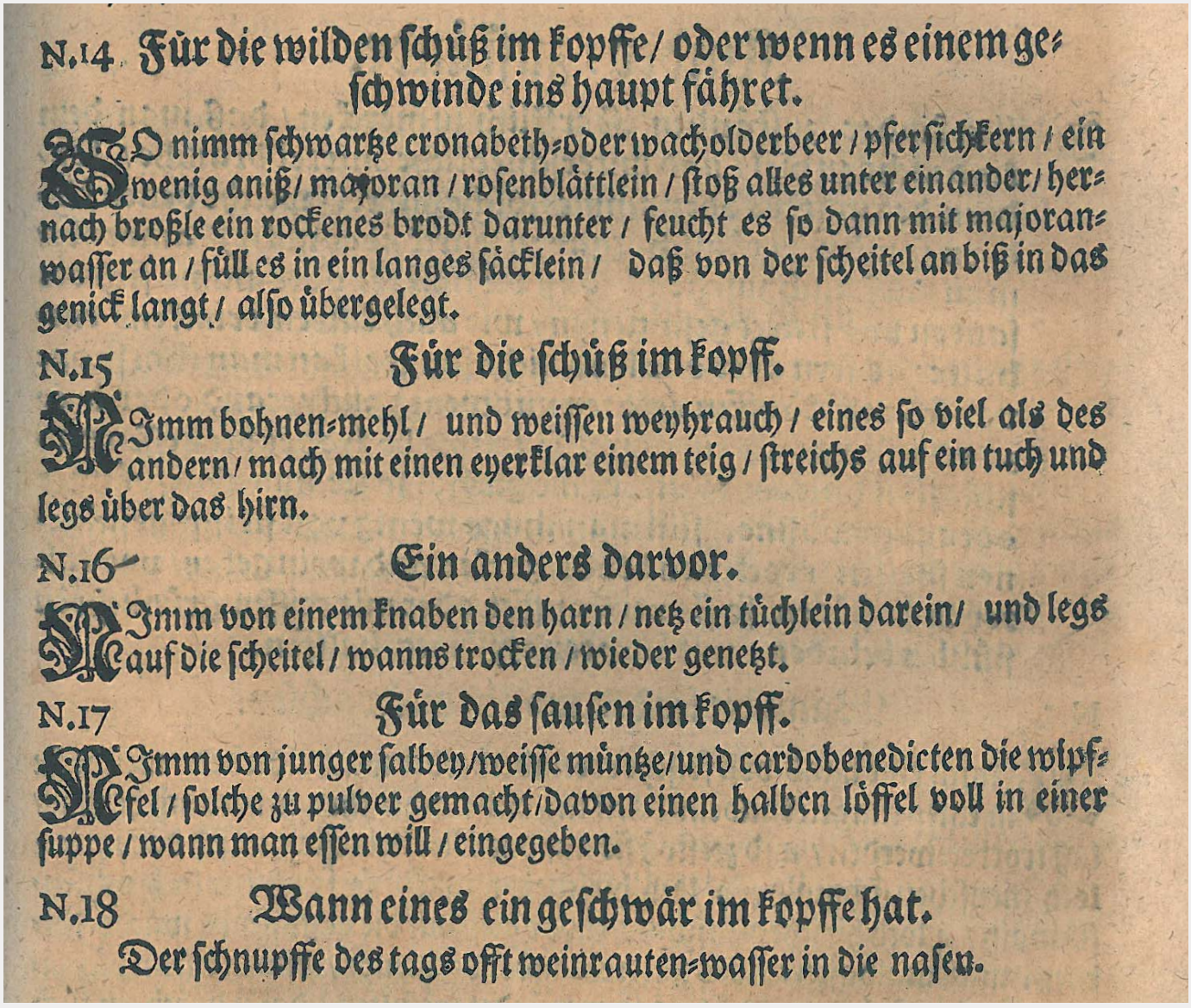
Für den Schuss im Kopf
Nimm gleich viel Bohnenmehl und weißen Weihrauch, mache mit Eiweiß einen Teig. Streich es auf ein Tuch und lege es auf das Hirn.

Ein anderes darvor
Nimm von einem Knaben den Harn, netze ein Tüchlein damit und lege es auf den Scheitel. Wenn es trocken wird, wieder benetzen.

Für das sausen im Kopf
Nimm von jungen Salbei, weißer Minze und der Benediktendistel die Wipfel, stoße sie zu Pulver und gib davon einen halben Löffel in die Suppe.

Wann eines ein geschwär im kopffe hat
Der schnupfe mehrmals am Tage Weinrautenwasser in die Nase.

Burgl Kofler



N.14 Für die wilden schüß im kopffe/ oder wenn es einem geschwinde ins haupt fähret.

SO nimm schwartze cronabeth-oder wacholderbeer / pfersichkern / ein wenig aniß/ majoran / rosenblättlein / stoß alles unter einander/ hernach broßle ein rockenes brodt darunter / feucht es so dann mit majoranwasser an / füll es in ein langes säcklein / daß von der scheitel an biß in das genick langt / also übergelegt.

N.15 Für die schüß im kopff.

NImm bohnen-mehl / und weissen weyhrauch / eines so viel als des andern / mach mit einen eyerklar einem teig / streichs auf ein tuch und legs über das hirn.

N.16 Ein anders darvor.

NImm von einem knaben den harn / netz ein tüchlein darein/ und legs auf die scheitel / wanns trocken / wieder genetzt.

N.17 Für das sausen im kopff.

NImm von junger salbey/weisse müntze/und cardobenedicten die wipfel / solche zu pulver gemacht/davon einen halben löffel voll in einer suppe / wann man essen will / eingegeben.

N.18 Wann eines ein geschwär im kopffe hat.

Der schnupffe des tags offt weinrauten-wasser in die nasen.

Thomas Mayr Kirchenbaumeister

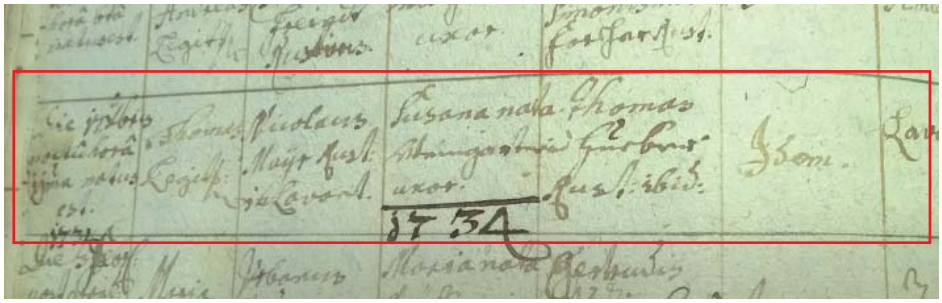
Thomas Mayr wird in den meisten Kirchenführern als Baumeister aus Tristach geführt. Da schmückt sich Tristach mit fremden Federn. Thomas Mayr war Lavanter. Er wurde am 17.12.1733 als Sohn des Nikolaus Mayr (Bauer und Maurer) und der Susanne, geb. Weingartner in Lavant geboren. Seine Eltern hatten am 23. Februar 1724 in Dölsach, der Pfarrkirche der Braut, geheiratet. Ein Vorfahre, Martin Mayr, hatte in Lavant ein Haus erbaut, das unter dem Vulgonamen „Engeler“ bekannt ist. Allerdings verkaufte Thomas das Haus an einen Josef Pacher und zog nach Lienz in die Beda Weber-Gasse. Die Familie Pacher ist heute noch im Besitz des Anwesens. Das Haus wurde vor ein paar Jahren abgetragen und durch einen Neubau ersetzt.

Sehr zum Leidwesen der Lavanter war Lavant zwischen 1500 und 1781 keine eigene Pfarre. Im Geburtsjahr von Thomas Mayr war Tristach auch die Pfarre für Lavant und Amlach und deshalb ist er auch im hiesigen Taufbuch eingetragen. Amtlich war dieser begnadete Baumeister also doch ein Tristacher.

Thomas Mayr war ein außergewöhnlich fleißiger Baumeister. Von den profanen Gebäuden wurden zum Beispiel das alte Lienzer Rathaus als Kaserne, das Gerichtsgebäude in Sillian, das Gefängnis in Lienz, Bürger- und Pfarrhäuser von ihm errichtet. Über das Widum in Ainet vermerkt die Aineter Kirchenchronik: Sowohl für den Bau als auch für die räumliche Einteilung darf man den Baumeister Thomas Mayr heute noch loben.

Seine herausragenden Leistungen lagen aber im Kirchenbau. Innerhalb von 50 Jahren war er bei einem Dutzend Kirchenneubauten bzw. -umbauten maßgeblich beteiligt. Sein bemerkenswertestes Werk ist sicher die Pfarrkirche von Matrei, der größte Landdom Tirols.

Das Geburtshaus von Thomas Mayr in Lavant (Correspondez-Karte Umlauf 1902; rechts Roader und dahinter Engeler)



Auszug aus dem Tristacher Taufbuch

Egon Kühebacher schreibt im „Schlern 61“ (1987) zur Geschichte der Pfarrkirche zum Hl. Michael in **Innichen**: *Nach einer Kirchenrechnung vom Jahre 1759 waren die Baumeister der Michaelskirche in Innichen die Brüder Thomas und Philipp Mayr aus Tristach.* Demnach müsste das die erste Kirche sein, die der damals erst 26-Jährige errichtet hat.

Mit der Kapelle von **Ulrichsbichl** (1760) mag Thomas Mayr noch einmal im Kleinen geübt haben, was er später im Großen so vortrefflich ausgeführt hat.

Für den Bau der Filialkirche Hlgst. Dreifaltigkeit in **Strassen** legte der Meister 1763 zwei Modelle vor: eines mit achteckigem Grundriss und großer Kuppel mit Laterne und ein konventionelles mit Langhaus. Die Bauherren entschieden sich mutig für den außergewöhnlichen Plan und erhielten dafür eine für unsere Gegend einmalige Kirche. 1768 war der Bau vollendet.

Das zweite Modell kam in **Asch** zur Ausführung. Dort wurde in nur zwei Jahren Bauzeit (1764-1765) unter Einbeziehung einer gotischen Vorgängerkirche eine großartige und für den kleinen Weiler auch große Barockkirche errichtet, die Filialkirche und Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt.

Zwischen den vielen Kirchenbauten hatte Thomas Mayr auch noch Zeit zum Heiraten. Er vermählte sich am 17. Jänner 1767 mit **Maria Valtiner** (eheliche Tochter des Simon Valtiner, Tagwerker am Rindermarkt und der Maria geb. Possenig) in der Pfarrkirche St. Andrä in Lienz.

1770 bekam Thomas Mayr den Auftrag, seine Heimatkirche Zum Hl. Ulrich in **Lavant** umzugestalten. Unter Beibehaltung von Chor und Portal der gotischen Vorgängerkirche entstand die spätbarocke Wallfahrtskirche. Da war der Baumeister schon sechs Jahre in Lienz sesshaft, am Rindermarkt, vlg. Hatzer.

Als Besonderheit unter den Mayr-Kirchen mag die Filialkirche Maria Heim-

suchung in **Abfaltersbach** gelten. Die Wirtsfamilie Aigner hatte an der Stelle einer zum Anwesen gehörenden Kapelle eine Barockkirche errichten lassen. Es mag auch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nicht selbstverständlich gewesen sein, dass eine Familie mit eigenen Mitteln eine Kirche finanziert.

Das herausragendste Bauwerk des Thomas Mayr ist sicher die Pfarrkirche St. Alban in **Matrei.** Dem Bau gingen mehrjährige Verhandlungen voraus. Einerseits wurde vom Hofbauamt der Erzdiözese Salzburg die Einsturzgefahr der alten Kirche bezweifelt, andererseits schienen die Baukosten zu hoch zu sein und außerdem ritterten zwei Anbieter um den Bau: Thomas Mayr und der Salzburger Architekt Hagenauer. Schließlich bekam Mayr den Zuschlag mit der Begründung: *Wer die beiden Pläne vergleiche, sehe auf den ersten Blick, dass Th. Mayrs Kirche viel schöner und herrlicher werde.* So wurde schließlich 1777 der Grundstein gelegt und die Kirche 1783 eingeweiht.

Alte Kirchenchroniken bergen viel Interessantes und Wissenswertes, aber auch Trauriges und Skurriles. So fuhren die Pfarren oft starke Geschütze auf, um die Obrigkeiten von der Notwendigkeit eines Kirchenneubaues zu überzeugen. Drastisch schilderten die Matreier ihr Begehr: *Der ganze Gottesdienst sei nur eine Drängerei und Stoßerei, die Leute hätten keine rechte Andacht, es kämen immer wieder Weibspersonen vor die Männer zu stehen, ja öfters sei schon die Leibesfrucht oder das Kind im Mutterleib zerdrückt worden.*

Während in Matrei die ersten Maurer ans Werk gingen, bekam Mayr den Auftrag, die Kirche zum Hl. Ulrich in **Ainet** (1778-1779) neu zu gestalten. Auch hier hatte sich der Baubeginn wegen langwieriger Eingaben an das Consistorium in Salzburg und an das Haller Damenstift verzögert. Ainet gehörte pfarrlich bis 1771 zu St. Andrä. Um eigenes Vikariat zu werden, führte man unter anderem folgenden Zwischenfall an: *Ein Kind, das an einem kalten Wintertag nach Lienz zur Taufe gebracht werden sollte, war unterwegs erfroren.*

„*Wenn es die höchste Not erfordert, die Kirchen beim Eingang 2 Klafter in der Länge und 5 Klafter in der Höhe gleich dem alten Gebäu aufzuführen und mit einem Gewölbe zu schließen, alsdann an der neuen Rugwand einwendig ein Porkirchen oder Singerchor aufzurichten …*“ so schreibt Mayr 1784 im Kostenvoranschlag für die Pfarrkirche in **Nikolsdorf**. Er hatte schon 1778 einen Kostenvoranschlag eingebracht, musste aber mit dem Baubeginn vertröstet werden, weil das nötige Geld fehlte. Schließlich hatte Chrysanten den Matreiern Geld für ihre Kirche leihen müssen. 1785 durfte er endlich mit dem Umbau der Pfarrkirche zum Hl. Bartholomäus und Hl. Jakob dem Älteren beginnen.

Am 7. Juni 1795 wurde der Grundstein für die Kirche St. Gertraud in **Außervillgraten** gelegt. Obwohl der Bau anfangs zügig voran ging, fand die Einweihung, ob der politischen Wirren jener Zeit- bayrische Herrschaft und Franzosenkriege - erst 1810 statt. Ein interessantes Detail aus der Pfarrchronik: *Auch an Sonn- und gebotenen Feiertagen können von der Gemeinde Baumaterialien ohne Abbruch des seelsorglichen Gottesdienstes herbeigeschafft werden.* Dieser Hinweis wurde folgsam eingehalten, denn es heißt weiter: *sodass kein Mensch, selbst kein Kind zur Kirche kam, ohne etwas zu tragen.* Sonntagsruhe auf Villgraterisch.

Und schließlich als letzte Kirche baute Thomas Mayr unsere Pfarrkiche St. Laurentius in **Tristach**. Ursprünglich plante Anton Mutschlechner, Baumeister und Brunnerbauer aus Tristach eine große neue Kirche. Pfarrer Johann Nep. Stanislaus Althuber scheute die großen Kosten und war gegen den Plan. „*Nachher gereute es alle*“ schreibt Pfarrer Niederkofler in der Pfarrchronik. Schließlich kam der Vorschlag des Thomas Mayr zur Ausführung. 1801 wurde mit den Vorbereitungen zum Bau begonnen, 1803 die Mauern der alten Kirche mit Ausnahme des Presbyteriums und des Turms zum Einsturz gebracht und 1806 wurde der Bau vollendet. Pfarrer Althuber bewahrte durch seine Fürsprache die Kirche vor der Brandschatzung durch die Franzosen.

Auch bei einigen Kirchen und Kapellen in Oberkärnten soll Mayr seine Finger bzw. seine „Maltakelle“ mit im Spiel gehabt haben.

An den gestalterischen und handwerklichen Fähigkeiten dieses begnadeten Baumeisters besteht kein Zweifel. Sein großer Erfolg mag auch seinem Geschick im Verhandeln mit den diversen Pflegern, den Bauzuständigen der Erzdiözese Salzburg, des Bistums Brixen und dem Haller Damenstift geschuldet sein. Ein leiser Schatten fällt auf sein Werk, wenn überhaupt, ob seines Umgangs mit der Statik. In Strassen sollen sich bald nach dem Neubau winzige Risse in der Kuppel gezeigt haben und auf der Frauenseite sei immer wieder einmal etwas Putz abgebröckelt und die Pfarrchronik von Matrei vermerkt 1776: *Leider unterlief dem Baumeister in diesem Jahr der einzige gravierende Fehler. Die Festigkeit des Untergrundes auf der Friedhofseite hatte er wohl unterschätzt. So kam es, dass sich die Kirche einseitig setzte, und am Gewölbe und in der Mitte des Kuppelbogens immer wieder Klüfte entstehen. Um eine Untergrundverfestigung wird man früher oder später nicht herumkommen.*

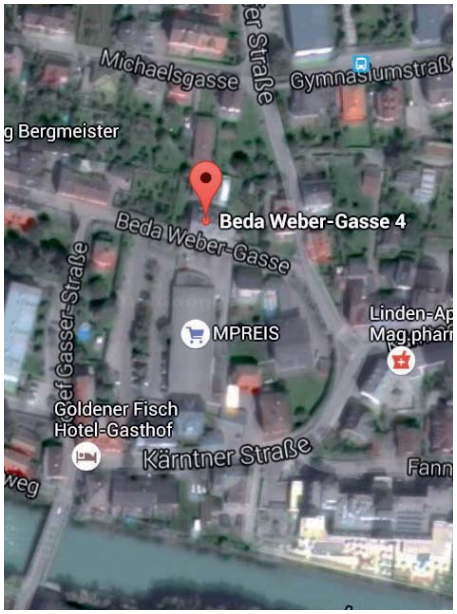
Thomas Mayr ist am 4. März 1810 in Lienz gestorben. Todesursache: Lungenentzündung.

Spannend lesen sich im Folgenden die Auszüge, die Dr. Wilfried Beimrohr dankenswerterweise den Verfachbüchern des Landesarchives entnommen hat:

Gemäß Übergabevertrag vom 17. Jänner 1807 übereignete Thomas Mayr, Maurermeister in Lienz, seinem Sohn Klemens Mayr, Maurermeister in Lienz, das sogenannte Grabnerische Haus, auch Steuereck genannt, Lienz Kat.Nr. 347, im Rindermarkt gelegen, samt Inventar (ausgenommen der Gewandkasten der Mutter und andere persönliche Gegenstände), alles in allem mit einem Schätzwert von 800 fl.(Gulden), ein landwirtschaftliches Grundstück im Ruefenfeld (700 fl.), ein solches im Kohlanger (500 fl.) und eines im Bereich Mienekugel unter der Galgentratte (400 fl.). Abzüglich der zu übernehmenden Schulden, aber inklusive des mütterlichen Vermögens (900 fl), das ihm ebenfalls überlassen wurde, übernahm Klemens Mayr von seinen Eltern ein Vermögen im Wert von 2.362 fl. 35 kr. Nach dem Tod der Eltern hatte Klemens aber folgende Geschwister auszuzahlen, und zwar insgesamt 950 fl. 12kr.: Josef, Maurermeister in Villach, er war der älteste der Brüder; Andrä, Hafner in Villach; Alois, in Lienz; Thomas, der bereits abgefunden worden war; Maria, verheiratetete Pfafebner; Anna, ledig Lienz; Katharina, ledig, Villach; Theresia, ledig, Lienz. Klemens hatte sich zu verpflichten, seinen Eltern, Thomas Mayr und Maria geb. Valtiner, im Parterre des Hauses eine warme Stube zur Verfügung zu stellen sowie das nötige Holz und Licht; er hatte sie zu verköstigen und die nötige Kleidung zu stellen; jährlich stand ihnen 1/2 Vierling Flachs zu; die jüngste Schwester, Theresia, hatte Klemens im Haushalt zu behalten, bis diese selbst in der Lage war, ihren Unterhalt zu verdienen. Den anderen Geschwistern stand im Krankheitsfall oder bei Dienstlosigkeit für 4 Wochen im Haushalt des Bruders das Heimgehrecht zu, d.h. er hatte sie zu beherbergen und zu verpflegen. Die Eltern verpflichten sich zu leichter Arbeit. Während der Maurerarbeiten vom Frühjahr bis Herbst (also während der Abwesenheit des Sohnes) stand den Eltern ein wöchentliches Zehrgeld von 30 kr. zu. Für den Fall, dass Sohn und Eltern nicht miteinander auskommen sollten, war genau geregelt welche Lebensmittel er ihnen zu reichen hatte. (TLA: Stadtgericht Lienz, Verfachbuch 1807, fol. 9-15).

Im Übergabevertrag gibt es einen Hinweis, dass Thomas Mayr obiges Haus am 21. Mai 1764 gekauft hat. Der Kaufvertrag ist auch verbüchert worden. Demnach verkaufte am 21. Mai 1764 Regina Unterperger oder Gässler, Pulvermacherin in Gossensass, dem Thomas Mayr, Maurermeister in Lienz, die Grabnerische Behausung, Steueregg genannt, samt Mobilien und Garten, die sie selbst im Vorjahr aus einer Konkursmasse angekauft hatte, um 200 fl. (TLA: Stadtgericht Lienz, Verfachbuch 1764, fol. 72).

Da im Maria-Theresianischen Kataster von ca 1780 beim Haus von Thomas Mayr unter der damaligen Katasternummer 347Lienz auch die spätere und noch heute geltende Bauparzellennummer angegeben ist, nämlich Bp. 42, lässt sich das Haus auch verorten, nämlich Beda-Weber-Gasse 4 (siehe rechts).



Das Haus von Thomas Mayr befindet sich in der Beda Weber-Gasse 4, Lienz

Herzlichen Dank an: Dr. Wilfried Beimrohr Innsbruck , Bernhard und Maria Oberschneider Matrei, Gertraud Brugger Matrei, Alois Gomig Ainet, Elisabeth Goller Abfaltersbach, Karl Schett Strassen, Peter P. Crepez Innichen, Anni Hofer und Andrea Schett Lavant.

Burgl Kofler

Z‘ammhelfen

Die Kraft aus dem Miteinander

Unsere derzeitigen Angebote:

Mobilität - Hol- und Bringdienst, Besorgungen (kleine Einkäufe, Rezepte und Medikamente)
Sepp und Helga Klocker ..... **0664/73646159 oder 04852/65751**

Kleine handwerkliche Tätigkeiten in Haus und Garten
Sepp Steidl **0681/81854056**

Zeit für ältere Menschen - Besuche, spazieren gehen, spielen ...
Anni Guggenberger **04852/72095**

Junge Familien stützen auf vielfältige Weise
Hildegard Mitterhofer **04852/61701**

Aushilfe im Krankheitsfall in der Familie
Josefine Lach ..... **0664/73534993 oder 04852/65001**

Mit im Z‘ammhelfen-Team für Nachbarschaftshilfe sind:

Daniela Ortner - Tel. 0699/11004919
Lydia Unterluggauer - Tel. 0664/4937827
Elfriede Passegger - Tel. 0699/15063176
Sigrid Ortner - Tel. 0699/81423865

Ruf einfach an!

„Aktivitäten“ in der Volksschule

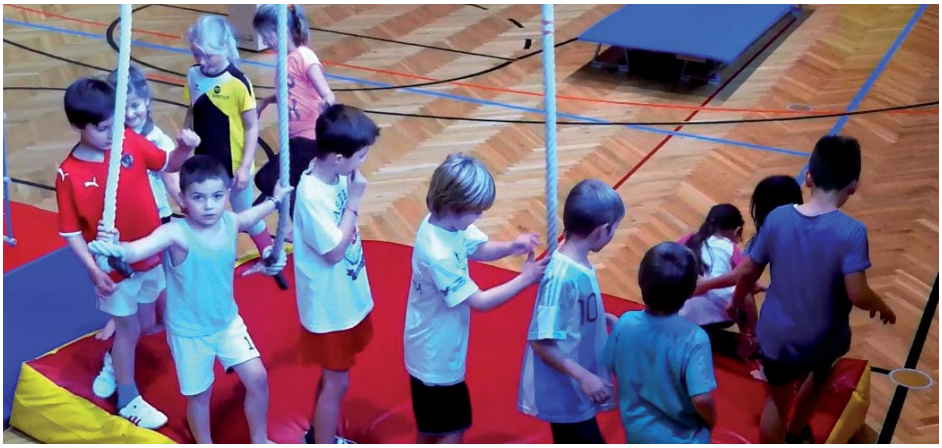
Schule in der Gärtnerei

Unter dem Motto „Schule in der Gärtnerei“ durften sich Anfang April die Schüler der 4. Klasse als Nachwuchsgärtner in der Gärtnerei Seeber üben. Bei einem Rundgang durch die Gärtnerei erklärte Karin den Schülern den Ablauf der täglichen Arbeit im Betrieb und machte sie auf die Vielfalt und die Faszination von Blumen und Pflanzen aufmerksam. Die Bewässerungsanlage, die automatische Befüllung der Töpfe und die riesigen Glashäuser interessierten die Kinder besonders. Nach der Führung durch die Gärtnerei durften sich die Kinder selbst als kleine Gärtner versuchen und ihren „grünen Daumen“ unter Beweis stellen.

Anschließend gab es noch eine köstliche Jause mit Saft und Schnittlauchbroten. **Herzlichen Dank für den wunderschönen Vormittag an Karin Drexel, Gärtnerei Seeber.**

Bewegungslandschaften im Turnsaal:

Jeden Dienstag gibt es im Turnsaal tolle Bewegungslandschaften, die von allen Schulklassen mit Power und vollem Körpereinsatz genutzt werden.



HELMI ist da!

Mit Helmi sicher unterwegs im Straßenverkehr. Mit der Aktion werden Kinder für Gefahren im Straßenverkehr sensibilisiert. Dabei kommen zwei geschulte MitarbeiterInnen des KFV mit einem 4-Stationen-Programm in die Klasse und vermitteln den Kindern die Inhalte des Workshops in altersgerechter und spielerischer Form. Sicherheitsregeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und die Aktion endet mit einem Fototermin mit Helmi.

Kinderpolizei

Nachdem die Schüler der 3. Klasse bereits im Vorfeld den „Kinderpolizei-Ausweis“ abgelegt hatten (wir berichteten), gab es zum Abschluss noch eine großangelegte Veranstaltung in der Tennishalle Lienz mit einigen Vorführungen der Polizeiarbeit und einem tollen Konzert von „Bluatschink“.

Funky Jazz Dance

(mit Doris Fischer
vom Tiroler Kulturservice)

Spielerische Elemente des Freitanzes bzw. der Freiakrobatik zu Musik hatten ebenso Platz wie das Erarbeiten einzelner Tanzelemente in Reihenaufstellung. Die Elemente wurden zu einer Gesamttanzshow zusammengefügt und einer Schülergruppe präsentiert. Die improvisierte Aufführung vor Kinderpublikum spornte noch zusätzlich an. Erstaunlich, welch ansprechende Leistung die Kinder in einem relativ kurzen Zeitintervall unter fachkompetenter und gruppendynamisch-konsequenter Führung erbringen können. **Den Kindern selbst wie den Zuschauern hat es sichtlich Spaß gemacht! Vielen Dank!**

Stadtführung Lienz

(mit Evelin Gander
vom Tiroler Kulturservice)

Auf bewährte und kindgerechte Weise führte Frau Evelin Gander die Schülergruppe durch die Stadt Lienz, begleitet vom unsichtbaren Stadtgespenst „Stinki“. Sehenswürdigkeiten, Wissenswertes wurde den Kindern gut und geduldig erklärt. Die Aufmerksamkeit der Kinder sowie ihr aktives Mittun war sehr gut gegeben, die Begeisterung groß. Die geheimnisvolle Schatzsuche war von absolutem Erfolg gekrönt: Wissensvermittlung, anschaulich-motiviert, multisensorisch, … Vielen Dank, liebe Evelin! Ein Danke dem TKS für den Unterstützungsbeitrag!

Aktionstag „Kulturelle Bildung an Schulen“

Die musikalische Abteilung des Landesschulrates Tirol startete am 24. Mai einen landesweiten Aktionstag der Musikklassen in den Volksschulen. Nachdem auch wir so eine „Schwerpunktklasse“ Musik führen, gestaltete die Klassenlehrerin Dipl. Päd. Außerlechner Claudia mit ihrer Musikklasse und dem Chor einen bunten Liedervormittag. Die Schüler gaben eine gelungene Auswahl an Liedern zum Besten und sogar einige Eltern, die der Einladung gefolgt waren, sangen lautstark mit. Ein erfrischendes Ereignis „im Grünen“, wobei auch das Wetter mitmachte, auch das war erfrischend kühl.

Junge Künstler

Jedes Jahr gibt es zu einem vorgegebenen Thema einen landesweiten Mal- und Zeichenwettbewerb der RAIKA. Beim heurigen Wettbewerb gelang es unserer Schülerin Leonie Senfter mit ihrem Kunstwerk einen 3. Platz zu erobern. **Wir gratulieren herzlich!**

RAIKA Malwettbewerb -
*3. Preis für **Leonie Senfter***

Klangspuren Schwaz

Hinter diesem Namen verbirgt sich eine gelungene und interessante Musik- und Instrumentenshow. Die zwei jungen Damen zeigten großes Können auf verschiedensten Instrumenten und begeisterten die Schüler der Musikklasse. Besonders faszinierend und aufregend war natürlich das eigene Probieren am Instrument. Mal schaun, ob jemand aus der Klasse einmal ein großer Musiker wird?

Innsbruckfahrt 4. Klasse

Am 19. und 20. Mai besuchten die Kinder der 4. Klasse unsere Landeshauptstadt Innsbruck. Wir erlebten zwei sehr schöne und vor allem interessante Tage in Innsbruck. Es wurden viele Sehenswürdigkeiten besichtigt, die bestimmt bei jedem Schüler viele Eindrücke hinterlassen haben. Die Schüler der 4. Klasse möchten sich deshalb ganz herzlich bei der Gemeinde Tristach für die großzügige Unterstützung bedanken. Die Innsbruckfahrt war für alle Schüler ein einmaliges Erlebnis! Dies ist auch aus den beigefügten Texten herauszuhören.

VD OSR Martin Achmüller,
D.P. Claudia Außerlechner, Manuela Tscharnidling und Manuela Mair

Franziska

Der beste Schulausflug

Am Donnerstag, dem 19.5.16 unternahm die 4. Klasse der Volksschule Tristach einen Ausflug nach Innsbruck.
Die Firma Bundschuh brachte uns mit einem bequemen Bus zum Schloss Ambras. Meine Mitschüler und ich hatten dort eine interessante Führung. Danach chauffierte uns der Busfahrer ins Tirolpanorama, wo wir Andreas Hofer und seine Freiheitskämpfer besser kennen lernten. Bald danach stärkten wir uns im Gasthaus „Bierstindl". Am Nachmittag besuchten wir das Audioversum. Dort ging es uns Sehen und Hören. Gegen 17:00 Uhr bezogen wir im Landessportcenter Tirol unsere Zimmer für die Nacht. Am nächsten Tag begann das Programm mit einer Führung durch die Hofkirche und Hofburg. Am besten gefielen mir dort die Zimmer, in denen die Kaiserfamilie wohnte. In der Altstadt besuchten wir das „Goldene Dachl" und den Stadtturm. Nach dem Mittagessen sausten wir mit der Hungerburgbahn zum Alpenzoo. Ich fand die Wölfe und Bären am spannendsten.
Um 19:00 Uhr kehrten wir wieder nach Tristach zurück. Müde, aber voller schöner Eindrücke gingen zwei tolle Tage in der Landeshauptstadt Innsbruck zu Ende.

Unsere tolle Innsbruckfahrt

Am 19. Mai war es so weit. Wir fuhren nach Innsbruck. Kurz vor sechs Uhr waren alle Kinder der 4. Klasse vor der Schule versammelt und warteten auf den Bus. Ich war ein bisschen aufgeregt.

Wir starteten pünktlich. Die Fahrt war sehr lustig. Gegen neun Uhr waren wir endlich in Innsbruck. Zuerst besuchten wir Schloss Ambras. Dort sahen wir Ritterrüstungen und viele Schwerter. Sogar echte Gewehre und Kanonen konnten wir bewundern. Beeindruckend fand ich auch die Nachstellung von mittelalterlichen Tournieren. Ein Ritter sah aus wie ein großer Riese. In verschiedenen Räumen bestaunten wir sehr alte, aber wertvolle Gegenstände und Statuen. Ein weiterer Höhepunkt unserer Innsbruckfahrt war das Audioversum. Mir gefiel dort vor allem die Schreikammer. Dort gab es eine Messlatte für die Lautstärke von unterschiedlichen Tierlauten. Am lautesten war der Elefant. Wir wollten gleich laut sein wie er. Leider schafften wir es nicht, obwohl wir uns sehr bemühten.

Wir sahen in Innsbruck noch viele andere interessante Sehenswürdigkeiten wie das Goldene Dachl, den Dom, die Hofkirche, das Tirol Panorama und den Alpenzoo. Aber davon erzähle ich euch ein anderes Mal.

Julian

Unsere Innsbruckfahrt

Um 6 Uhr früh war Treffpunkt bei der Schule. Mit einem Bus fuhren wir – die 4. Klasse Volksschule mit Begleitpersonen – nach Innsbruck.

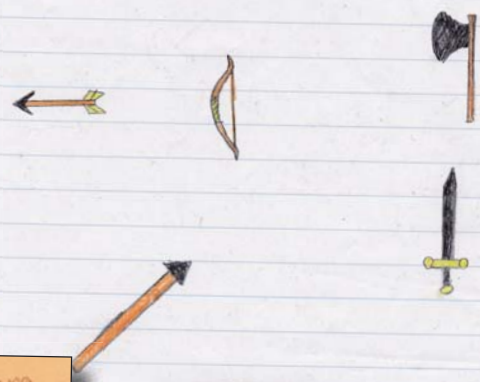
In Innsbruck angekommen aßen wir unsere mitgebrachte Jause. Am Vormittag besichtigten wir Schloss Ambras und das Tirol Panorama. Von Lissi bekamen wir viele interessante Infomationen. Leider regnete es so stark, dass wir Bergisel-Schanze auslassen mussten. Am späten Nachmittag trafen wir in der Unterkunft ein. Nach dem Abendessen machten Nina, Laura und ich es uns im Zimmer gemütlich. Wir spielten, lachten und hatten Spaß. Erschöpft schliefen wir dann doch endlich ein. Nach dem Frühstück mussten wir unsere Zimmer räumen. Anschließend gingen wir in die Altstadt. Die Micky-Maus hat uns dort alle zum Lachen gebracht. Dort besichtigten wir zuerst die Schwarzmanda Kirche. Das Goldene Dachl und die Annasäule haben mir gut gefallen. Nach dem Mittagessen fuhren wir mit der Hungerburgbahn Richtung Alpenzoo. Das hat ~~großen~~ Spaß gemacht. Kurz gingen wir hinauf zum Alpenzoo. Die Zeit ging bei den Tieren viel zu schnell vorbei. Unsere Fraudehrerin lud uns noch auf ein leckers Eis ein.

Mit dem Bus fuhren wir am späten Nachmittag wieder nach Hause. Die zwei Tage in Innsbruck waren sehr cool und lustig.

MARIA

Schloss Ambras

Am 19.5.2016 sind wir nach Innsbruck gefahren. Da haben wir uns Schloss Ambras angeschaut. Die Schwerter, Lanzen, Äxte und Bögen haben mir sehr gefallen. Die Sammlung von Kaiser Maximilian ~~war sehr groß~~ und schön. Unsere Führerin hat uns viel über Kaiser Maximilian und Schloss Ambras erzählt. Im Schlosshof waren Pfaue und ein Teich mit Enten. Es gab auch einen Raum mit sehr vielen Rüstungen. Der Spanische Saal war sehr bunt, groß und schön. Es waren auch sehr viele ausgestopfte Tiere im Schloss, weil er oft jagen und fischen gegangen ist. Ich habe mich für Schloss Ambras entschieden, weil es mir am besten gefallen hat.



LEON

Luana

Innsbruckfahrt 2016

Am Donnerstag, den 19. Mai, fuhren wir um 6:00 Uhr bei der Schule los. Alle waren schon sehr gespannt, was uns in Innsbruck erwarten würde. Während der Fahrt entdeckten wir so manche Tiere, zum Beispiel Kühe und Schafe auf der Weide und Pferde in Koppeln. So wurde uns beim Busfahren nicht so schnell langweilig.

In Innsbruck angekommen besuchten wir viele Sehenswürdigkeiten. In der Hofburg gefielen mir so manche Dinge, vor allem die tolle Geschichte von Kaiser Maximilian. Sehr eindrucksvoll war auch die Schwarzmanda-Kirche. Das Rundgemälde im Tirol Panorama brachte mich zum Staunen. Nicht zu vergessen – hatten wir auch großen Spaß im Audioversum. Dort ging es um optische Täuschungen und um das Gehör. Es gab auch einen Schreiraum, wo die eigene Lautstärke angezeigt wurde. Am lustigsten fand ich es, als wir alle zusammen am Abend spielten.

Am Freitag um ca. 16:00 Uhr waren wir startbereit für die Heimreise. Etwas traurig war ich schon, dass wir schon wieder nach Hause fahren mussten. Aber als wir am frühen Abend in Tristach ankamen, freute ich mich doch auf meine Eltern, meinen Bruder und unsere Katze.

Ene mene muh - glücklich sein sollst du!

Als Pädagogin mit langjähriger Praxiserfahrung im elementaren Bereich komme ich um die Frage WIE GLÜCKLICH SIND UNSERE KINDER? nicht herum. Was macht die Kinder zu glücklichen Mitgliedern unserer Gesellschaft? Was kann in erster Linie das Elternhaus, aber auch alle Institutionen, die Fremdbetreuung anbieten, bis hin zur Schule den Kindern an Plattformen für ein glückliches Leben bieten? Sind es wirklich all diese vielen materiellen Dinge die uns die Werbung in ihrer bunten Vielfalt schmackhaft machen will? Oder ist es ein Übermaß an Zeit und Zuwendung welches für unsere Jüngsten der Gesellschaft der Schlüssel zum Glück sind?

Ich denke, dass es ein Potpourri aus ganz ganz vielen Zutaten sein kann, aber auch bloß ein winzig kleiner Moment wo Glück und Freude spürbar werden können. Kinder erleben ihre Welt noch sehr intensiv auf einer emotionalen Ebene, ihr frühkindlicher Verstand gibt ihnen meist noch nicht die Möglichkeit in ausreichendem Maße alle Eindrücke und Begebenheiten rational verstehen zu können. Ihre Sprache ist noch nicht in dieser Vielfalt ausgeprägt um alle Eindrücke auch verbal sinngemäß zum Ausdruck zu bringen. Doch sie sind Weltmeister im Fühlen und können sich in Folge bestens dazu äußern. Lachen, weinen, schmollen, schreien, überschwängliche Freude, Traurigkeit, stummes Verharren, kichern, grinsen, bockig sein oder auch sich anschmiegen oder nach Trost verlangen können in einem blitzartigen Wechselspiel Ausdruck ihrer Gefühlslage werden. Und dazu braucht es nicht vieler Worte!

Auch der Erwachsene kommuniziert zu einem hohen Prozentsatz non verbal, nur reagieren wir nicht mehr so feinfühlig darauf wie unsere Kinder. Sie spüren viel früher, wenn es den Eltern, Großeltern oder den Pädagogen und Pädagoginnen in Kindergarten und Schule mal nicht so gut geht oder wissen auch ganz genau um unsere weiche und zugängliche Seite Bescheid. Sie sind Meister darin, wenn es darum geht, Kanäle, Synapsen oder Zugänge in uns zu öffnen welche sie zu ihrem gewählten Ziel führen könnten. Kinder basteln gerne selbst in ihrer ganz eigenen Art am Glück, können es bestimmt auch intensiv fühlen und genießen. Uns Erwachsenen bleibt es überlassen, ihnen passende Rahmenbedingungen zu geben und einen fruchtbaren Nährboden zu schaffen wo dieses Glück für sie wachsen kann.

Ameisengruppe

Und sei es auch nur das einfache Spiel im Garten oder der eine oder andere selbstgeschaffte Weg zu einem Ziel. Und seien wir doch ehrlich, lachende und glückliche Kinder sind für uns Erwachsene doch gleichfalls ein großes und unbezahlbares Glück.

Und wenn, wie das Sprichwort es sagt, das Glück ein Vogerl ist, dann genießen wir uns doch alle den herrlichen Frühling und lassen wir die (Glücks)Vogerln doch ordentlich zwitschern!

Sabine Hopfgartner

Löwengruppe

Füchsegruppe

Fotos © Fa. SCHOBER, Radenthein

Und dann wurde das Versprechen wahr!

In einem Schreiben der Liste GEMEINSAM FÜR TRISTACH an die Haushalte im Dorf wurde vor den Gemeinderatswahlen verlautbart, dass keine Wahlplakate aufgestellt bzw. aufgehängt werden und der Betrag von € 300,-- dem Kindergarten zugute kommen sollte. Schon bald danach wurde mir diese Summe von unserem Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer übergeben und es konnten neue Fahrzeuge und Spielgeräte für die Kinder des Kindergartens angeschafft werden. Auch Kleinteile und Fahrzeuge für das Spiel im Sandkasten sowie einige didaktische Spiele konnten von diesem Geld ebenfalls gekauft werden. **Wir bedanken uns herzlichst für diese nette Geste und haben, wie auf den Bildern zu sehen ist, das Geld sinnvoll investiert. Eine gute Idee mit Nachhaltigkeit!**

Sabine Hopfgartner

Die neuen Fahrzeuge für den Garten - Spaß, Kraft und Geschicklichkeit!

Bildungs- und Berufsberatung

Erkenne deine Möglichkeiten mit der neuen INFOLINE und über 80 Beratungsstellen in ganz Tirol. Kostenfreie Bildungs- und Berufsberatung für alle.

Die Themen Bildung und Beruf begleiten die Menschen natürlich auch in allen Tiroler Gemeinden über den Großteil ihres Lebens. Alle sind irgendwann mit Fragen konfrontiert, die für die berufliche Entwicklung richtungsweisend sind. Wo liegen meine Interessen und Stärken? Welche Weiterbildung passt zu mir? Gibt es finanzielle Fördermöglichkeiten? Soll ich eine berufliche Neuorientierung wagen? Wie schaffe ich den Wiedereinstieg in das Berufsleben? Zur Dienstleistung der **Bildungs- und Berufsberatung** zählen sämtliche Maßnahmen, die Menschen jeden Alters und in jedem Lebensabschnitt bei ihrer Wahl der Ausbildung oder des Berufs sowie bei ihrer Karriereplanung unterstützen. Das Angebot reicht dabei von Informationen zu Weiterbildungsangeboten oder finanziellen Förderungen über individuelle Beratung bis hin zur längerfristigen Begleitung. Eine individuelle Bildungs- und Berufsberatung hilft dabei, die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse zu fördern, um die richtigen Antworten auf berufliche Fragen zu finden und in der Arbeitswelt am Ball zu bleiben. Von guten Entscheidungen profitieren nicht nur die Ratsuchenden selbst. Auch die ArbeitgeberInnen und der heimische Arbeitsmarkt freuen sich über motivierte und gut qualifizierte MitarbeiterInnen. **Die KOSTENFREIEN Angebote in Tirol:**

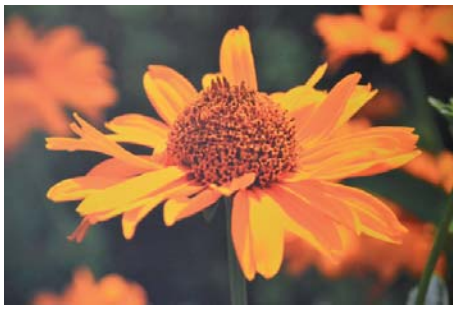
- **INFOLINE 0800 500 820 – Bildung wählen.** Die neue INFOLINE ist die zentrale Telefonnummer für alle Fragen rund um Bildung und Beruf in Tirol. Die kostenfreie und vertrauliche INFOLINE richtet sich insbesondere an Berufstätige, Arbeitssuchende und Personen mit beruflichen Veränderungswünschen im Alter von 18 bis 60 Jahren. Die INFOLINE ist unter 0800 500 820 oder per Email unter frage@bildungsberatung-tirol.at von Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 15:00 Uhr erreichbar.

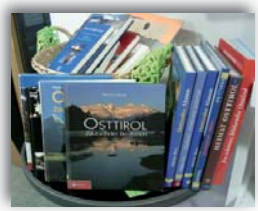
- **www.bildungsberatung-tirol.at - über 80 Beratungsstellen in ganz Tirol.** 19 Beratungseinrichtungen bieten in Tirol an über 80 Standorten eine kostenfreie Bildungs- und Berufsberatung an. Die Beratungsangebote richten sich an alle Erwachsenen in Tirol. Die wichtigsten Informationen zu allen Beratungsangeboten sind auf der Website www.bildungsberatung-tirol.at abrufbar.

Das breite Aus- und Weiterbildungsangebot der Tiroler Bildungseinrichtungen sowie die finanziellen Bildungsförderungen und -beihilfen des Landes Tirol werden durch ein vielfältiges und kostenfreies Angebot an Bildungs- und Berufsberatung ergänzt. Die Beratung erfolgt dabei stets durch kompetente und fachlich ausgebildete Bildungs- und BerufsberaterInnen. Im Mittelpunkt der Beratung stehen die individuellen Interessen, Stärken und Wünsche der Ratsuchenden. Gemeinsam mit den Ratsuchenden erarbeiten die BeraterInnen Lösungsvorschläge und Antworten auf ihre jeweiligen Fragen.

Liebe LeserInnen!

Schon entdeckt? Unser neues **Sommerblumenfoto** über dem Schreibtisch?





Wir haben diesmal unter dem Motto: **Wanderbares, wunderbares Osttirol** viele Bildbände, Wanderführer und auch Wissenschaftliches aus den Regalen in unseren Themenkorb getan … **einfach wanderbar** … **einfach wunderbar** …

Viele Tipps sind auch in unseren **neuen Zeitungen** zu finden. Wir freuen uns über unsere neuen Zeitschriften Abos: Garten und Haus und Reisen.

Daniela Mayr, Büchereileiterin

Gartengeflüster

Auch heuer waren **Gartenbücher** unterwegs … beim **Gartengeflüster.**

Aktion „Mützchen für Afrika“

Bücherei: **Abgabestelle für Mützchen.** Erst zwei, dann viele. **Danke** an die fleißigen Damen vom **Weiberkram**!

Meine persönlichen Sommer Top Tipps:

Roman eines Schicksallosen *von Imre Kertész.* Imre Kertész versucht im „Roman eines Schicksallosen“ nicht, das Grauen auszumalen, sondern er schildert den Alltag im Konzentrationslager aus der Sicht eines fünfzehnjährigen Häftlings, ohne zu werten oder nach Erklärungen zu suchen.

Der schönste Grund, Briefe zu schreiben *von Ángeles Doñate.* … Eine Liebeserklärung an Worte, Briefe, Bücher, die Liebe und das Lesen selbst!

Lesen heißt:

- Manchmal vor Spannung den Atem anhalten
- Geschichten in einem Rutsch durchlesen
- Komplett die Zeit vergessen
- Plötzlich laut loslachen
- Einfach mal aus Rührung mitweinen
- Die ganze Welt danach in einem anderen Licht sehen
- Mit jedem Wort Gänsehaut spüren

Auszeichnung für Annemarie Walder

Annemarie Walder wurde vom Land Tirol für 30 Jahre ehrenamtliche Büchereiarbeit geehrt. Wir schließen uns an und sagen ein herzliches Danke für mindestens 1.500 Büchereistunden.

Seit 20 Jahren Frauenturnen mit Maria Zlöbl

20 Jahre Vorturnen in Tristach – ein solches Jubiläum muss unbedingt würdig gefeiert werden. Mit Martina, der Chefin vom Reisebüro Bundschuh wurde die Idee geboren, zu diesem Anlass mit möglichst vielen Tristacher Turnerinnen einen Gemeinschaftsausflug zu machen – nach Portorož, an die slowenische Adria.

So standen am Samstag, dem 5. März um 6 Uhr früh 20 TeilnehmerInnen für die Fahrt bereit. Im bequemen Reisebus reisten wir dann über den Plöckenpaß, vorbei an Udine und Triest bis nach Istrien, unterbrochen nur von einer kurzen Kaffeepause. Nach dem Einchecken im Hotel und einem gemeinsamen Mittagessen blieb uns der ganze Nachmittag zur freien Verfügung. Einige gingen ausgiebig spazieren, andere genossen stattdessen den Wellness-Bereich des Hauses. Beim Abendessen ließen wir uns dann von der variantenreichen Küche des Hotels so richtig verwöhnen. Anschließend war eigentlich noch ein Casinobesuch geplant, wegen des grauslichen Wetters mit Starkregen und Wind blieben wir aber lieber im Hotel und belagerten dort die Bar des Hauses. Bei zahlreichen weißen Spritzern und angeregten Gesprächen verging die Zeit wie im Flug und es dauerte bis weit nach Mitternacht, bevor wir uns in die Zimmer zurückzogen. Nach dem Frühstück verblieben uns noch ein paar Stunden zum Meeresluft-Schnuppern und Relaxen, bevor wir nach dem Mittagessen von unserem Busfahrer Helmhardt wieder nach Osttirol zurückgebracht wurden. Ihm möchten wir hier für die sichere und angenehme Fahrt nochmals unseren ganz besonderen Dank aussprechen.

Die Teilnehmerinnen der Turngemeinschaft von Maria Zlöbl

Halbtages-Ausflugsfahrten

Wir bieten wieder abwechslungsreiche Ausflugsfahrten im Juli und August 2016:

Juli: Obertilliach - Biathlonzentrum und Almfamilyhotel Scherer. Di., **26. Juli 2016. Abfahrt** um **13:30 Uhr** Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 - 18:30 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Do., 21. Juli 2016. Fahrtkosten: € 17,-- bis € 22,-- (je nach Teilnehmerzahl). Führung: € 3,--. Anschließend Einkehrmöglichkeit.

August: Führung Brauerei Falkenstein und St. Korbinian in Thal-Assling. Di., **30. August 2016**. **Abfahrt** um **13:30 Uhr** Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Do., 25. August 2016. Fahrtkosten € 15,-- bis € 20,-- (je nach Teilnehmerzahl). Führung: € 2,--. Anschließend Einkehrmöglichkeit.

Auf reges Interesse und zahlreiche Teilnahme freuen sich
Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.

Bildungsfahrt der Erwachsenenschule

Stuttgart - 21. bis 24. April 2016

Ein Jahr ist vorüber, die Zeit verging wie im Flug,
unsere Reiseleiter Susanne und Franz hatten zu tun genug,
zu planen eine Reise der besonderen Art
nach **Stuttgart** in Deutschland ging heuer die Fahrt.
Das gute Frühstück in **Kiefersfelden** schmeckte uns allen,
so lass ich mir den Start in den Urlaub gefallen!
Da auf der Autobahn bei Augsburg eine Fliegerbombe gefunden,
mussten wir durch München statt es zu umrunden.
Die schöne **Stadt Esslingen** sahen wir in gekürzter Form,
weil die Menge an Autos und Staus war enorm.
Das **Hotel Dormero in Stuttgart** mit Super-Zimmern und gutem Essen
ließ uns die lange Fahrt schon wieder vergessen.
Eine Gruppe konnte noch das **Musical Tarza**n genießen,
die übrigen rasteten oder ließen ein gutes Tröpferl durch die Kehle fließen.

Burg Hohenzollern

Am 2. Tag – wir hatten gar nicht gedacht,
dass die Besichtigung von **Stuttgart** so viel Freude macht.
Durch Weinberge, alte Gassen und herrliche Parks zum **Fernsehturm**,
trotz seiner 217 m widersteht dieser dem größten Sturm.
Danach eine **Stadtführung**, der **Markt** mit Spezialitäten aus aller Welt,
man kann sich vorstellen, dass dieser besonders den Frauen gefällt.
Am Nachmittag der **Zoologisch-Botanische Garten Wilhelma** ganz toll
Blumen, Fische, Elefanten, Affen - man weiß nicht, was man zuerst ansehen soll.
Zurück ins Hotel, ein geschmackvolles Essen und eins, zwei, drei
war auch dieser Tag schon wieder vorbei.

Esslingen

Am 3. Tag – der Himmel von Wolken bedeckt,
haben wir im **Mercedes-Benz-Museum** viel Interessantes entdeckt.
Weiter ging es nach **Ludwigsburg** ins **weltberühmte Schloss**
mit prunkvollen Räumen, Reichtum und Macht der Herrscher waren groß.
Das nächste Ziel ein **Schweinemuseum** – kaum zu fassen
was sich Leute an Kuriositäten so einfallen lassen!
Zurück ins Quartier mit Helmhart, er macht seinen Job wirklich gut,
man merkt es, das Fahren liegt ihm im Blut.

Schlossplatzspringbrunnen Stuttgart-Mitte

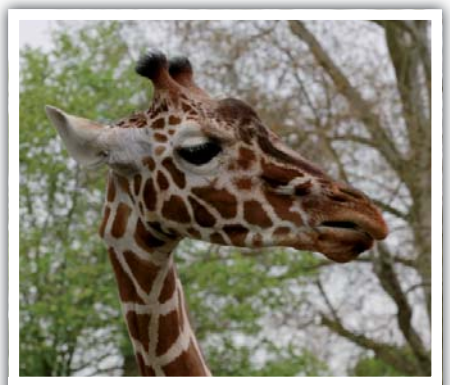
Alte Burg

Am 4. Tag ging es schon wieder nach Hause,
jedoch zwischendurch eine Überraschungspause
auf der **Burg Hohenzollern** – ein prachtvoller Bau,
eine Super-Führerin erzählte uns die Geschichte genau.
Nach einer flotten Fahrt dann am Abend noch ein gutes Essen,
„Danke für die Runde“ vom Herrn Bürgermeister darf ich nicht vergessen!

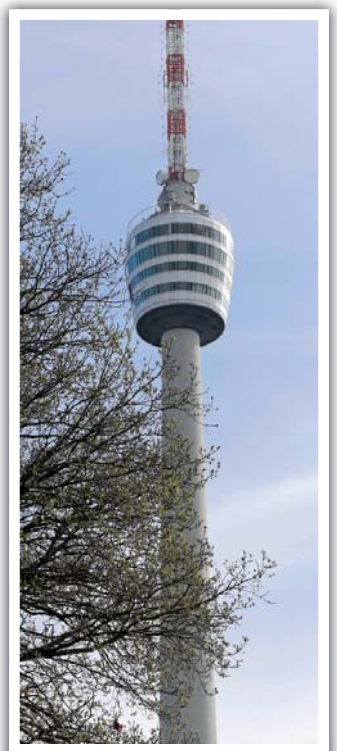
Ein herzliches **DANKE** auch an **Susanne und Franz**
für ihre Mühen gebührt ihnen ein Ehrenkranz!
Wir denken noch lange, wie fein es heuer wieder war
und freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Berta Wendlinger

Mercedes Benz Museum



Zoologisch-Botanischer Garten



Fernsehturm

Schloss Ludwigsburg

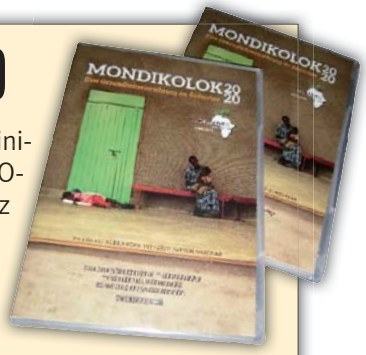
Schweinemuseum

Helmut Oberhofer in Pension

Der Gemeindevorarbeiter der Gemeinde Tristach Helmut Oberhofer ist mit 1.4.2016 aus dem Gemeindedienst ausgeschieden und hat seine Pension angetreten. Am 4.5.2016 fand in der „Dorfstube“ im Beisein des Bürgermeisters und der engsten Mitarbeiter eine kleine Verabschiedungsfeier statt. **Die Gemeinde Tristach wünscht ihrem langjährigen Gemeindevorarbeiter für den wohlverdienten Pensionseintritt alles Gute, vor allem aber viel Gesundheit.**

Bgm. Markus Einhauer, Helmut Oberhofer mit Gattin Maria

Mondikolok 2020



Über die Fortschritte beim medizinischen Projekt „JALIMO/MONDIKOLOK“ im Südsudan von Dr. Franz Krösslhuber können sich alle Freunde & Gönner ein authentisches Bild machen: den orig. Dokumentarfilm „Mondikolok 2020“ gibt‘s ab sofort als DVD (67 min.) gegen eine Spende von € 10,--! Erhältlich in der Ordination Dr. Krösslhuber/Dr. Totschnig in Lienz - aber auch direkt in Tristach bei Hans J.Themessl (Tel.: 0676/6781300; hans.themessl@gmx.at). **DANKE für die stets großzügige Hilfe der TristacherInnen!**

Osttirol für JALIMO MONDIKOLOK SÜDSUDAN

Unsere Verstorbenen

Anna Bundschuh, geb. Zoier, † 28.2.2016

Anna Bundschuh wurde am 17. Juli 1929 als Tochter von Franz und Karolina Zoier „Bichele Bauer“ in Tristach geboren. Als Älteste von 10 Kindern musste sie schon früh am elterlichen Hof mitarbeiten. Harte Stall- und Feldarbeit, Mithilfe im Haushalt sowie die Betreuung ihrer Geschwister gehörten zu ihren Aufgaben.

Nach dem Besuch der Grundschule konnte sie ihr Talent als Köchin und Näherin in einem Sanatorium in Bregenz perfektionieren. Doch die Sehnsucht nach ihrer Heimat und Familie zog Anna wieder zurück nach Tristach.

Bis zu ihrer Hochzeit mit Roman Bundschuh vulgo „Kleinbacher“ im Jahre 1955 waren der Kirchenchor und das Theaterspielen ihr große Leidenschaft und brachten etwas Abwechslung in den harten Alltag. Das junge Ehepaar wohnte vorerst beim Stöffler Bauern, bevor sie den Traum von einem eigenen Heim verwirklichten. Mit sehr viel Fleiß und Engagement entschlossen sie sich 1956, den Moosbacherhof in Tristach mit eigener Hände Arbeit zu erbauen. Anna brachte 5 Kinder zur Welt, wobei das Erstgeborene „Seppele“ durch einen tragischen Unfall im Kleinkindalter verstarb.

Im täglichen Gebet und Besuch der Hl. Messen konnte sie ihren Glauben zu Gott stärken und so manchen Schicksalsschlag überwinden. Mit der Zimmervermietung entdeckte sie ihre Berufung, der sie bis in hohe Alter von 85 Jahren nachging. Durch die gesellige und liebevolle Art vom „Nannele“ fühlten sich die zahlreichen Gäste in der Pension Moosbacherhof wie zu Hause und viele von ihnen wurden zu treuen Stammgästen. In den späteren Jahren waren die Besuche ihrer Kinder, der 7 Enkeltöchter und im letzten Jahr der Urenkelin Emma, eine große Freude und Bereicherung in ihrem Leben.

Die körperlich schwere Arbeit hinterließ Spuren und die Betreuung durch den Sozialsprengel Lienz-Land wurde immer mehr zur Notwendigkeit. Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt übersiedelte sie ab September 2015 ins Wohn- und Pflegeheim Lienz, wo sie liebevoll betreut wurde. Ende Jänner wurde ein weiterer Aufenthalt im Bezirkskrankenhaus Lienz notwendig, wovon sie sich leider nicht mehr erholte und im Beisein ihrer Familie am 28. Februar 2016 verstarb.

Eine Hand hat losgelassen.
Sie hat die Arbeit aus der Hand gegeben, die Freude und die Mühsal, das Glück und das Leid. Sie hat andere Hände losgelassen, Hände, die gaben und Hände, die baten.
Der Weg des Hand-in-Hand-Gehens ist zu Ende.
Auch das Hand-in-Hand-Arbeiten hat ein Ende gefunden.
Eine Hand hat alles losgelassen.
Nun müssen auch unsere Hände loslassen.
Was möglich war, ist gewesen - was lebbar war, ist vollendet!

Reinhard Harder, † 2.3.2016

Reinhard Harder wurde am 15.06.1963 in Weiern bei Feldkirchen, als drittes von fünf Kindern geboren. Der Sohn von Maria und Albin Harder verbrachte mit seinen vier Geschwistern eine glückliche Kindheit auf dem elterlichen Hof.

Nach der Volksschule in Himmelberg und Hauptschule in Feldkirchen, entschied er sich für die Mechanikerlehre bei der Fa. Ranacher in Himmelberg. Beim Bundesheer machte Reinhard seine Ausbildung zum Kraftfahrer - schon damals mit dem Hintergedanken mal Busfahrer zu werden. In den folgenden Jahren arbeitete er als Kraftfahrer auf verschiedenen Baustellen in Deutschland. In dieser Zeit war er in Gastein wohnhaft, wo er dann auch Martina kennenlernte und dort im Jahr 1996 bei Lackner Reisen in Badgastein erstmals als Busfahrer tätig war.

1998 zogen Reinhard und Martina gemeinsam nach Lienz, wo im Oktober 2000 Sohn Lukas zur Welt kam und im Februar 2003 Stefan. Er war sehr stolz auf seine Söhne und dieses Band zwischen ihnen riss auch nach der Trennung von Martina nicht ab. Seit dem Umzug nach Lienz war Reinhard bei der Fa. Bundschuh als Busfahrer tätig, was er bis zuletzt mit großer Freude ausübte. Er war ein gern gesehener Busfahrer und hatte immer einen Spruch auf Lager.

Die Kinder erinnern sich noch gerne an die gemeinsamen Busfahrten mit ihrem Papa - ein paar Runden mit dem Bäderbus, oder mal ins Gardaland mit ihm. Sie waren ganz stolz zu den Fahrgästen sagen zu können: „das ist mein Papa“.

Plötzlich und völlig unerwartet verstarb Reinhard Harder am 2. März 2016.

Josef Inwinkl, vlg. Hittinger Pepe, † 21.3.2016

Josef Inwinkl wurde am 17. Februar 1942 in Lienz als ältester Sohn von Josef und Anna Inwinkl geboren. Er wuchs mit seinen Geschwistern Annemarie und Siegfried auf dem elterlichen Hof auf und besuchte acht Jahre die Volksschule in Tristach. Danach half er am elterlichen Hof mit und sorgte fleißig dafür, dass so manch schwere Arbeit schnell und zuverlässig erledigt wurde.

1965 und 1966 überraschten Muren sein Heimathaus, und so musste er mit seiner Familie im Jahre 1968 in die Dorfstraße am Ortseingang, in die neu erbauten Haus- und Hofgebäude übersiedeln.

Auch dort ging er gerne und mit Fleiß den Arbeiten am Bauernhof nach. Das Milchliefern Richtung Kirche machte er sehr gerne, weil er immer wieder mit jemandem einen Ratscher machen konnte. Als die Arbeit am Hof nicht mehr zu erledigen war, besuchte er jeden Tag den Friedhof, wo er nicht nur die Familiengräber mit Wasser versorgte. Auch dort konnte er immer wieder kurze Gespräche mit seinen Mitmenschen führen, die ihm immer große Freude machten.

Eines seiner größten Hobbys war sein Moped. Er putzte und pflegte es mit großer Sorgfalt. Wenn er dann sonntags seine Runden, z. B. zum Tristacher See oder Richtung Lavant fuhr, war er für den Tag schon zufrieden. Pepe war ein einfacher und zufriedener Mensch mit wenig Ansprüchen und immer guter Laune. Er half immer dort, wo Not am Mann war und wollte dafür nie groß entlohnt werden - eine Süßigkeit und ein Danke waren für ihn schon mehr als genug. Inwinkl Josef verstarb unerwartet am 21. März 2016.

Danke lieber Pepe, dass du uns ein großes Stück unseres Lebens begleitest hast.

Werner Oberhuber, † 1.5.2016

Werner Oberhuber wurde am 12. April 1924 als drittes von sieben Kindern in Lienz geboren. Das älteste, die Hilda, starb im Alter von 6 Monaten. Der ältere Bruder Sepp, Werner und die jüngeren Schwestern Martha, Frieda, Herta und Annemarie wuchsen bei den Eltern in äußerst bescheidenen Verhältnissen in der Dolomitenstraße, später in der Schweizergasse auf. Werners Vater war bei seiner Heirat bereits 50 Jahre alt und das Geld war knapp. Aber besonders durch den Fleiß der Mutter, die Werner sein Leben lang verehrte, schlug sich die Familie durch und alle Kinder konnten eine Lehre oder Handelsschule absolvieren.

Werner besuchte die Volks- und Hauptschule in Lienz und schloss 1941 seine Lehre als Elektriker ab. In der Freizeit hatte er als Kind seine Gaudi bei verschiedenen Vereinen wie z. B. den Pfadfindern oder später, als Jugendlicher, in einem Club, wo er das Segelfliegen erlernte, was zu seiner Leidenschaft wurde.

Nach der Lehrzeit, im Herbst 1941, wurde er als Freiwilliger in den Krieg eingezogen. Eigentlich wollte er zu den Fliegern, landete aber als 17-Jähriger bei der Marine auf einem Schiff in der Nordsee, überstand sämtliche Feindkontakte unbeschadet, geriet 1945 in amerikanische Gefangenschaft und konnte im Herbst desselben Jahres unversehrt heimkehren. In der anschließenden kargen Zeit war sein Motto: ich tue alles, nur nicht arbeitslos sein. So arbeitete er z. B. bei der Gendarmerie, beim Kraftwerksbau in Kaprun oder als Wachdienst und ab 1950 bis zu seiner Pensionierung bei der Tiwag.

1989 schrieb er in seinem Lebenslauf: *„Und jetzt kommt natürlich noch das Wichtigste: Am 5. Oktober 1954 heiratete ich meine Frau Anna, eine Schulfreundin meiner Schwester. Wir wohnten fünf Jahre äußerst beengt bei Anni's Mutter, dann fünf Jahre im neugebauten Tiwaghaus in Debant und bezogen 1966, kurz vor Weihnachten, die lang ersehnte und hart ersparte Eigentumswohnung in Lienz, in der wir heute noch leben. Am 23. Juni 1965 wurde uns nach 10-jähriger Ehe zu unserer größten Freude eine Tochter geboren, unsere liebe Gabi. Heute, da ich diese Zeilen schreibe, bin ich 65 Jahre alt und wir sind, Gott sei Dank, relativ gesund und zufrieden. Das Leben war, wie bei allen Leuten, oft nicht leicht, aber ich danke Gott, dass er uns vor schwerem Unglück bis heute verschonte, ich dafür aber oft seinen Segen verspürte. Und ich wünsche mir und meiner ganzen Familie, dass es so noch lange bleiben möge. Lienz, am Sonntag, den 12. März 1989“*

Vor 19 Jahren starb seine Frau Anni recht plötzlich. Sein tiefer Glaube ans „Leben danach“ ließ ihn aber nicht verzagen. Er besuchte seine Tochter mit Familie fast täglich zum Mittagessen und erfreute sich an seinen Enkeln, die oft gespannt seinen Geschichten über seine Jugend- und Kriegserlebnisse lauschten.

Im Oktober letzten Jahres übersiedelte er ins Wohn- und Pflegeheim Lienz, in dem er sich gut betreut und wohl fühlte. Nachdem im Laufe der letzten Wochen seine Kraft mehr und mehr schwand, durfte er am Sonntag, 1. Mai 2016, friedlich „hinüberschlafen“.

Anna Schneider, † 4.5.2016

Geboren wurde Anna Schneider am 18. November 1937 als zweites von vier Kindern in Untertilliach. Sie war kerngesund und kam ohne Hebamme auf die Welt. Als Anna zwei Jahre alt war, stand fest, dass sie ihr Gehör durch eine schwere Mittelohrentzündung für immer verloren hatte. Das war ein großer Schock für ihre Eltern. Doch sie taten in diesen schwierigen Kriegs- und Nachkriegsjahren das Richtige: Sie ermöglichten Anna die beste Schulerziehung die es damals für hörgeschädigte Kinder gab - am Gehörloseninstitut in Mils in Nordtirol. So war Anna schon früh weg von ihrer Familie und auf sich selbst gestellt. Leider verstarb ihr Vater sehr jung und obwohl ihre Mutter Paula noch drei andere Kinder alleine durchbringen musste, vergaß sie nie auf Annas besondere Bedürfnisse.

Nach Annas abgeschlossener Schulausbildung in Mils kam sie zum Schneider in Untertilliach in die Lehre. Ihrer Fingerfertigkeit hatte sie es zu verdanken, dass sie später in Innsbruck eine gute und sichere Stelle als Näherin bei der Firme Herburger Rhomberg annehmen konnte. Als 1975 ihre Tochter Silvia zur Welt kam, kehrte Anna auf den Hof ihrer Mutter Paula zurück. Diese hatte noch im selben Jahr den Tod ihres geliebten Sohnes Toni zu verkraften. Anna gab ihr durch ihr Baby, das sie aufgrund ihres Handycaps nicht alleine aufziehen konnte, einen neuen Lebensinhalt. 1977 kamen alle drei nach Tristach, ins Haus Ehrenburgstraße 14. In dem Haus finden sich heute zahllose Stickereien und Strickereien, fein Gehäkeltes und sorgsam Genähtes. Das waren Annas liebste Tätigkeiten über denen sie wie in stiller Meditation gesessen ist. Oft hat sie auch, als ihre Tochter noch klein war, mit ihr gemalt und ihr aus Bilderbüchern vorgezeichnet - vielleicht ist Silvia eben dadurch Kunsterzieherin geworden. Als Silvia später außer Haus war, und ihr eigenes Leben führte, hat Anna, so gut sie eben konnte, ihre Mutter Paula versorgt.

2005 verstarb Paula. 2008 kam Annas erstes Enkelkind Christoph zur Welt, 2010 folgte die kleine Leni und 2015 das jüngste der drei Enkelkinder – Anton. Mit den Enkelkindern kam große Freude in Annas Leben. 2011 schränkten die Folgen eines Sturzes die Selbstständigkeit Annas ein. Eine Zeitlang wurde sie von den mobilen Pflegekräften des Sozialsprengels, von den Schwestern Ingrid, Hilda und Andrea sowie Burgl Kofler liebevoll im Alltag begleitet. 2013 war es nach einer Operation soweit, dass Anni zu Hause nicht mehr alleine zurechtkam. Doch mit Hilfe der 24h-Pflegerin Florina Sandu waren ihr noch weitere, schöne Jahre zu Hause, in den eigenen vier Wänden vergönnt. Der Winter 2015/16 brauchte mit mehreren Lungenentzündungen Annas letzte Reserven auf. Im Jänner empfing sie das Sakrament der Krankensalbung. Anschließend verbrachte sie noch drei ruhige und behütete Monate im Pflegeheim in Lienz, wo Anna am 4. Mai 2016 friedlich und für immer eingeschlafen ist.

Tochter Silvia verabschiedete sich beim Begräbnis mit den Worten: *„Liebe Mama, es war ein langer Abschied von dir und trotzdem fühlt es sich unerwartet an. Immer wieder hast du es in den letzten Jahren geschafft, dich noch einmal von Krankheit und dem unaufhaltsamen körperlichen Verfall zu erholen. Ich weiß nicht, was genau dir immer wieder die Kraft gegeben hat, aber deiner Zähigkeit ist es zu verdanken, dass du alle deine Enkelkinder erlebt hast. Mit viel Freude hast du alle drei Babys im Arm gehalten. Nie werde ich folgendes Erlebnis vergessen: Du hattest selbst schon große Schwierigkeiten beim Gehen, als eines deiner Enkelkinder drohte zu stolpern. Da hast du es, so schnell konnte ich gar nicht schauen, aufgefangen, damit es nicht stürzen sollte. Viele Male hast du noch herzlich lachen können, wenn du deine Enkelkinder beim Herumtollen und Spielen beobachtet hast. Immer hast du uns alle mit einem großen freudigen Lächeln begrüßt wenn wir dich besucht haben. Dass wir diese Freude auf deinem Gesicht und dieses Leuchten in deinen Augen in Erinnerung behalten dürfen ist dein größtes Geschenk an uns.“*

Katharina Bundschuh, geb. Lublasser, † 20.5.2016

Katharina Bundschuh wurde als drittes Kind von Ida und Franz Lublasser am 19. März. 1933 in Matrei in Osttirol geboren. Schon in jungen Jahren kam ihr Bruder Alban auf tragischer Weise ums Leben. Mit 15 Jahren kam sie nach Villach, wo sie ein paar Jahre in einem Haushalt arbeitete. Aus gesundheitlichen Gründen musste sie wieder nach Osttirol zurück, wo sie im Hotel Sonne eine Stelle annahm. Danach arbeitete sie im Matreier Tauernhaus, wo sie ihren Mann Ernst kennen und lieben lernte. Bald drauf kam das erste Kind Margit mit einem schweren Herzfehler zur Welt. Bis zum Tod von Margit, welche mit 5 Jahren verstarb, kamen noch fünf weitere Kinder zur Welt. 1962 zog die ganze Familie von Matrei nach Tristach, wo Katharina noch drei Kindern das Leben schenkte. 1982 verstarb völlig unerwartet ihr Sohn Bernhard. Nur durch tiefen Glauben konnte sie diesen schweren Schicksalsschlag ertragen. Durch viele Entbehrungen und harte Arbeit war ihr Körper von Schmerzen gezeichnet. Trotzdem hatte sie immer ein offenes Ohr für all ihre Kinder, Enkel und Urenkel. In den letzten zwei Jahren machte sich ihr geschwächter Körper immer mehr bemerkbar.

Katharina Bundschuh schloss, versehen mit den heiligen Sakramenten, am 20. Mai 2016 ihre Augen für immer.

Osterbasar 2016

Die Katholische Jungschar Tristach möchte sich bei allen Besuchern, Käufern, Helfern und Unterstützern des Osterbasars 2016 noch einmal recht herzlich bedanken. Alle Jahre wieder, ist mit großer Freude und Dankbarkeit zu sehen, wie die Jungschar von der Tristacher Pfarrgemeinde unterstützt wird. Der Reinerlös aus dem Basar wird für die Arbeit mit den JS-Kindern verwendet. **Vergelt's Gott!**

Firmung Tristach 7. Mai 2016

„Zueinander Brücken bauen" ...

... haben heuer 15 Jugendliche als Leitgedanken für die Firmung gewählt. In der Vorbereitungszeit haben die Firmlinge, eingeteilt in zwei Gruppen, verschiedene Einrichtungen besucht: Lebenshilfe, Flüchtlingsheim Angerburg und das Rote Kreuz. Die Bußfeier wurde am 5. März gemeinsam mit dem Firmspender Diözesanadministrator Mag. Jakob Bürgler am Ulrichsbühel gefeiert. Am 11. März fand eine Jugendwallfahrt von der Pfarre Hl. Familie bis zur Pfarre St. Andrä statt. An mehreren Nachmittagen wurden die Firmlinge von den Firmbegleiterinnen gut vorbereitet, sodass sie dann am Samstag, dem 7. Mai 2016 das Sakrament der Firmung empfangen konnten.

Nochmals ein herzliches Dankeschön dem Firmspender Diözesanadministrator Mag. Jakob Bürgler, unserem Dekan, unserem Pfarrer, unserem Diakon, den Ministranten mit Daniela Ortner, dem Mesner und den Kirchenschmückerinnen. Danke auch den Firmbegleiterinnen, der Musik, dem Organisten und der Musikkapelle.

Die Firmlinge danken allen, die mit ihnen gefeiert, gebetet und gesungen haben. Gemeinsam durften sie diesen Gottesdienst als ein besonderes Fest erleben, das ihnen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Karin Thum-Zoier

Was ist los im Tristacher Jugendtreff?

Also nicht sooo viel Neues, aber es läuft ja nicht schlecht :-) Wie immer haben wir an den ersten drei Freitagen im Monat von 18:30 bis 21:30 offen. Genauere und topaktuelle Infos gibt's in unserer WhatsApp-Gruppe – wer da mitlesen will, soll sich bitte einfach bei einem der Betreuer melden, dann wird er eingeladen. Ganz fad war uns aber auch in den letzten Monaten nicht – mal abgesehen, dass bei uns immer was los ist, hatten wir Anfang Juni unsere künftigen Stammgäste, die Älteren aus der Jungschar, eingeladen, um uns vorzustellen. An dem Abend ging zwar das eine oder andere daneben, so war z.B. die Glühbirne unserer großen Discolampe kaputt und auch das Kabel zum Lautsprecher über unserer Lümmel-Couch ist ab. Trotzdem ließen wir uns die Laune nicht verderben - der Tischfußball war gut gebucht und die Dartscheibe war auch fleißig im Einsatz. Dazu das eine oder andere Brettspiel und, und, und … Und ja, wir arbeiten daran, in naher Zukunft WLan im Treff zu haben - aber wehe ihr sitzt dann alle nur noch vor den Handys :-o Und was bringt die Zukunft noch? Erstmal wieder eine fetzige Zeugnisparty - das Betreuerteam ist da schon fleißig am planen und organisieren – wer nicht kommt verpasst was, und ist selber schuld.

P.S.: Ja, auf den Fotos sind nur Mädels – das ist aber nur so, weil die Jungs noch fotoscheuer sind als die Mädels.

Franz Zoier

Bei der Zeugnisparty 2015 war auch viel los …

Auch die Betreuer hatten ihren Spass

Freiwillige Helfer…

Kaum ist der Winter vorbei, gibt es wieder viel Arbeit, um unser Dorf zu verschönern.

Viele Tristacher und Tristacherinnen tragen das ganze Jahr über wesentlich dazu bei.

Ein großes DANKE allen, die sich freiwillig engagieren und wertvolle Dienste zum Wohle unserer Gemeinde leisten!

Herr **Dieter Peuckert**, auch Mitglied der Tiroler Bergwacht, ist einer davon.

Dieter Peuckert mit Hündin Kira

Impressum:

Auflage: 700 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloebl.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: georg.neudert@cebs.at. Sämtliche Fotos beigestellt, soweit nicht anders angeführt.

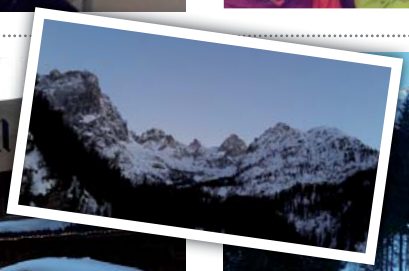
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1.9.2016
Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

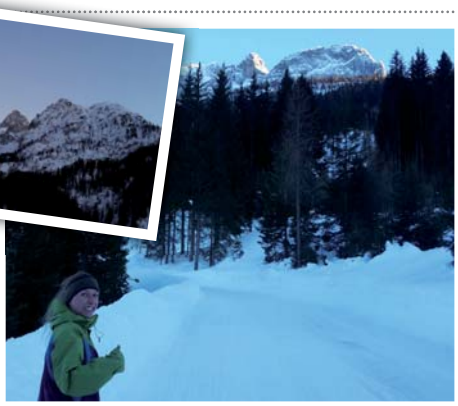
Bezirkszimmergewehrschießen

Die JB/LJ Tristach nahm im Februar 2016 beim heurigen Bezirkszimmergewehrschießen teil. Es war für alle ein spannender Bewerb und eine tolle Atmosphäre. **Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle der JB/LJ Nußdorf/Debant für die tolle Abwicklung dieser Veranstaltung und die gute Bewirtung.**

Rodelspaß

Am 19. März trafen sich die Mitglieder der Landjugend Tristach zum gemütlichen Beisammensein. Zu Fuß ging es zur Dolomitenhütte, wo bei einem netten Miteinander ein schöner Abend verbracht wurde. Bei guten Verhältnissen der Rodelstrecke stand anschließend dem Rodelvergnügen nichts mehr im Weg und bereitete allen großen Spaß.





Landjugend Tristach lud erneut zum Pokerturnier

Am 23. April um 19:00 Uhr war es wieder soweit – die JB/LJ Tristach lud so wie schon letztes Jahr zum Pokerturnier. Nachdem die Vorbereitungen abgeschlossen, die Chips verteilt und die Karten gemischt waren, konnten 18 Spieler loslegen und die Nacht zum Tag machen. Einsatz war diesmal ein kleines Preisgeld, das an die drei Gewinner verteilt wurde. Man pokerte, bluffte und alle gaben ihr Bestes, um an die Spitze zu kommen. Neu war diesmal, dass jeder Tisch seinen eigenen „Dealer“ (Kartenausteiler) hatte. Außerdem konnten heuer neben den Tristachern auch „internationale“ Spieler aus Debant, Thal und Thurn begrüßt werden. Zocken und gewinnen hieß das Motto und war man dann doch auf der Verliererseite, wurde der Verlust an der Bar der Landjugend mit einem kleinen Snack verarbeitet. Die Entscheidung fiel um 00:30 Uhr! Und als Sieger standen Lucas Vergeiner (Thal) 1. Platz, Martin Keuschnig (Tristach) 2. Platz und Josef Schett (Debant) 3. Platz fest. **Wir danken all unseren Gästen und Spielern, die bei uns vorbeigeschaut haben und damit wieder ein tolles Turnier ermöglichten.**

Die drei Sieger (v.l.): Martin Keuschnig (2. Platz), Lucas Vergeiner (1. Platz) und Josef Schett (3. Platz)

Amina Amort

Jungbauernschaft Landjugend Tristach

Für mehr Info, werde Fan auf FACEBOOK

www.facebook.com/ljtristach

Eine Jahreshauptversammlung mit sportlichem Finale!

Mitte April war der richtige Zeitpunkt, um Aktive, Vereinsfunktionäre, Helfer, Gönner und Freunde des Schattseitner Theatervereines zu einer Jahreshauptversammlung zu laden. Das räumliche Ziel dafür lag in Leisach, lockte doch der Kegelstadel nicht nur mit einer ausgezeichneten Küche, sondern auch mit einer Bewegungsmöglichkeit welcher man nicht jeden Tag frönt. Verstärkt wurde das Treffen vom neugewählten Bezirksobmann Thomas Widemair, unser geschätzter Bürgermeister musste sich leider kurzfristig entschuldigen, die Sicherstellung der Wasserversorgung in Tristach geht natürlich vor. Nach einem Bericht des Obmannes Roman Kraler, dem Kassabericht von Kassierin Berta Wendlinger, einem Ausblick von unserer Spielleiterin Gerda Tschurtschenthaler und der Klärung einiger allfälliger Punkte wurden wir kulinarisch derart verwöhnt, dass der gesättigte Körper förmlich nach Bewegung rief. Die anschließende Kegelpartie war dann ein spaßiger Wettstreit in zwei Gruppen, es wurde viel gelacht und gescherzt und meist wurden nur wenige Kegel getroffen.

Doch die feine Gemeinschaft und der gute Zusammenhalt in unserem Verein ist immer Garant für einen gelungenen Abend, und Sieger waren wir letztlich alle. Sieger über Langeweile, Eintönigkeit, Einsamkeit und Faulheit!

Sabine Hopfgartner

Vereins- und Bezirksobmann - die Oberländer unter sich!

Vater und Sohn im kleinen Wettkampf!

Mit unsichtbarem Ehrgeiz im Gesicht!

Und TREFFEN liegt in Kärnten!

Schwestern im Geiste!

Die nette Tischrunde!

BRAVO ... wofür auch immer!

A Liadl fia di!

Selbiges sind wir oft und gerne bereit in Kirche, Gemeindezentrum oder bei diversen weiteren Anlässen zu singen. Ob bei einer Festmesse oder einem geselligen Treffen, wir singen gerne und oft. In der Musik ist Platz für alle Musikrichtungen, wir präsentieren unsere Vielfalt oftmals in einem breitgefächerten Repertoire. Bestimmt konnte sich der eine oder andere beim Frühlingskonzert am 11. Juni 2016 im Saal des Gemeindezentrums davon überzeugen, die Mischung aus Erwachsenenstimmen und Jugend, verstärkt durch Instrumentalspiel der Gruppe Brennholz füllte diesen Abend mit vielen Tönen. Ein bunter Abend im Frühling war das Ziel und ich denke, es konnte erreicht werden!

Sabine Hopfgartner

Der Kirchenchor mit Alois Wendlinger

Die fröhliche Damenrunde!

Der Jugendchor mit Maria Wendlinger!

Sangesfreudige Menpower!

Jugendliche Solisten überzeugten beim Frühjahrskonzert

Im vollgefüllten und stimmungsvoll beleuchteten Konzertsaal präsentierte Hansl Klocker am Pfingstsonntag sein 30. Frühjahrskonzert als Kapellmeister der Musikkapelle Tristach.

Die Zuhörer erlebten ein äußerst mitreißendes Konzertprogramm, das mit zahlreichen Solopassagen für einzelne MusikantInnen und Register gespickt war. Geradezu bravourös meisterten dabei talentierte Jugendliche wie Leonie Lukasser und Celina Ortner ihre Klarinettensolos in „Orpheus in der Unterwelt“, Elena Einhauer und Theresa Guggenberger begeisterten mit einem gefühlvoll vorgetragenen Saxophon-Duett in „The Power of Love“, Daniel Oberlojer spielte souverän beim Marsch „Adlerflug“ das Glockenspiel und Simon Niederklapfer brillierte bei modernen Rhythmen wie „Mister Boogie“ oder „Les Humphries in Concert“ am Drum-Set bzw. beim „Solotrommlermarsch“ am Tambourin.

Im Rahmen dieses Konzertes konnten auch „zwei der tragenden Säulen der Musikkapelle“ – so Obmann Stefan Klocker - eine äußerst verdiente Auszeichnung des Tiroler Blasmusikverbandes entgegennehmen. Armin Zlöbl erhielt für 25 Musikantenjahre die silberne Verdienstmedaille des Blasmusikverbandes verliehen. Wurde er als junger Musikant aufgrund seiner damaligen „Flausen“ beinahe aus dem Verein geworfen, so ist er nun seit bereits 15 Jahren ein engagiertes Mitglied des Vorstands und unser Designer sämtlicher Plakate und Drucksorten.

Robert Hofer, seit 26 Jahren unser zuverlässiger und umsichtiger Kassier wurde für bereits 30 Funktionärsjahre mit dem silbernen Verdienstzeichen des Tiroler Blasmusikverbandes ausgezeichnet.

Zum mittlerweile zehnten Mal erfreuten sich die Konzertbesucher an den unterhaltsamen und spannenden Informationen zu den Konzertstücken, vorgetragen von Mag. Georg Neudert. Die Musikkapelle brachte ihre Wertschätzung für seine stets engagierte Moderation inkl. akribischer Vorarbeit mit einem überraschenden großen „DANKE“ zum Ausdruck.

Mit kräftigem und herzlichem Applaus würdigten die Konzertbesucher diese verdienten Auszeichnungen und ebenso das gelungene Frühjahrskonzert der Musikkapelle.

Stefan Klocker, MK-Obmann

Gelungenes Frühjahrskonzert 2016

Conférencier Mag. Georg Neudert mit Erika in der Musikantenrunde

V.l.: Anna Mair, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, Kpm. Hansl Klocker, Bez.Stbf. Heinz Theurl, Robert Hofer, Armin Zlöbl mit Brigitte, Obm. Mag. Stefan Klocker, Stefanie Unterluggauer

1. Mai – knapp dem Regenguss entkommen

Als knapp vor unserem Abmarsch am Morgen des 1. Mai ein paar Tropfen vom Himmel fielen, ließen wir uns nicht irritieren und starteten mit vollem Elan los. Besonders freuen wir uns immer auf die „Labestationen“ und Verschnaufpausen – VIELEN VIELEN DANK DAFÜR!! Köstliches Pikantes und Süßes, Kaffee, Saftl und Bieriges, a nette Unterhaltung oder kurzes „Fachgesimpel“ – alles wertvolle Momente für die Geselligkeit im Dorf und im Verein – und dann geht’s wieder weiter, mit flotter Marschmusik durch unser Dorf. Für die Jüngsten in unseren Reihen ist dieses erste Aufmarschieren in ihrem Musikantenleben ein ganz besonderer Moment. Eva Zlöbl, Melina Lukasser und David Einhauer meisterten dies mit Bravour und sind jetzt „richtige MusikantInnen“.

… und schließlich huschten wir noch vor einem länger dauernden Regenguss in die trockene Garage unseres Bürgermeisters zu einer stärkenden Schlussjause.

Wir hoffen, wir konnten mit schwungvoller Blasmusik vielen Tristacherinnen und Tristachern ein Lächeln auf die Lippen zaubern und einen schönen Maimorgen bescheren.

1. Luftpause für Instrumente

… haben jetzt gut Lachen im Trockenen

1. Frühstückspause für die Musik

2. Rast im Grünen

… oder 2. Rast bei einem kühlen Blonden

Gesellige Runde auf der Terrasse

Regensicheres Finale in der Garage

Eva, David und Melina - unsere Jungen

Musikschüler begeisterten in Tristach

Ein wirklich heißer Tipp und ein ebenso gut besuchter Vorspielabend der Landesmusikschule Lienzer Talboden ging am 5. April 2016 im Gemeindesaal über die Bühne.

Das Repertoire der über 40 auftretenden MusikschülerInnen reichte vom Violinen-Duett über verschiedenste Solo- und Ensembledarbietungen bis zum Schülerorchester. In den unterschiedlichen Ausbildungsstufen zeigten die Kinder und Jugendlichen allesamt sehr gute Leistungen und ernteten dementsprechend starken Applaus des Publikums. Der Leiter der Musikschule, Hans Pircher, freute sich über den guten Besuch der Veranstaltung und dankte neben den Teilnehmern auch den Lehrkräften für deren engagierten Einsatz zur Vorbereitung derartiger Vorspielabende.

Auch einige Tristacher Musikschüler waren unter den Solisten und in den Ensembles zu finden, worüber sich besonders Bgm. Markus Einhauer, Kpm. Hansl Klocker und Obm. Stefan Klocker freuten.

Wir gratulieren herzlichst allen zu ihren Darbietungen und danken für diesen facettenreichen und spannenden Musikabend!

Alena Klocker (r.)

Angelika Ortner

Simon Einhauer und Thomas Ortner

Anna Libiseller

Celina Ortner und Leonie Lukasser

Elena Einhauer

Eva Zlöbl

Sommernachtskonzert in Schönbrunn

Ein „Bilderbuch-Sommerabend", ein großartiges Ambiente im Park von Schloss Schönbrunn und ein neuer Besucherrekord – so präsentierte sich das heurige Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker am 26. Mai in Wien.

Kpm. Hansl Klocker und Gattin Maria konnten dieses weltweit einzigartige Konzert in Begleitung einer Freundesrunde vom VIP-Bereich aus genießen und nebenbei noch einige gemütliche und interessante Tage in Wien verbringen. Musikalisch brillant und mit einem Feuerwerk zum Can-Can von J. Offenbach - ebenso spektakulär und farbenreich war dieses Sommernachtskonzert 2016.

Eine Rundum-Aussicht über Wien vom Donauturm aus, eine kleine moderne und umso beeindruckendere Kirche inmitten des Vienna International Centers, ein Treffen mit Verwandten in der Bundeshauptstadt und gemütliche Stunden in geselliger Runde, die Vielfalt des Naschmarktes und schließlich ein überraschender Kurz-Rundgang durchs Haus der Musikfreunde mit Besichtigung des berühmten und prachtvollen Großen Musikvereinssaals mit der nach wie vor weltbesten Saalakustik - so bleiben diese Tage in Wien mit vielen musikalischen und optischen Eindrücken wohl lange in bester Erinnerung.

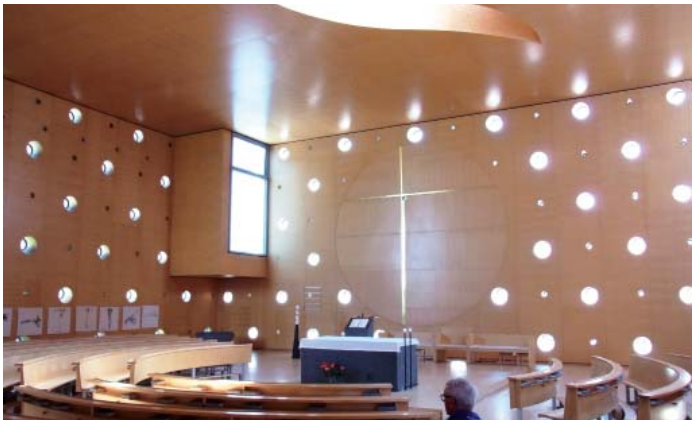
Maria und Hansl im Konzert-Schlosspark

Can-Can mit Feuerwerk

Erlebnis Sommernachtskonzert 2016

Großer Musikvereinssaal

Kirche inmitten des Vienna International Centre in Wien ...



... mit beeindruckend harmonischer Atmosphäre

Marschieren will gelernt sein

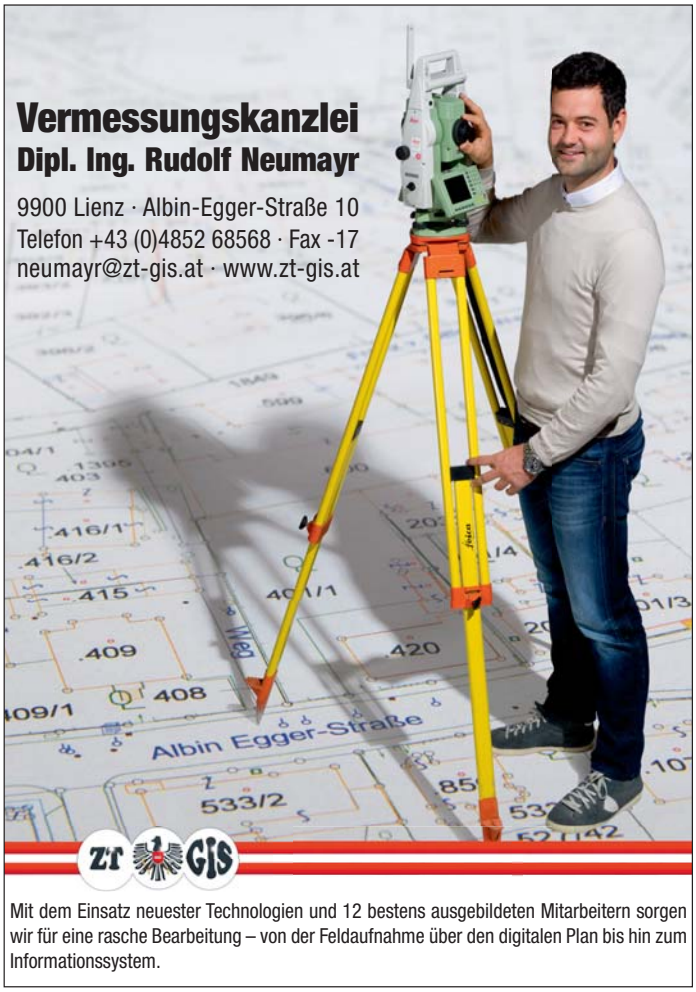
Als an zwei Wochenend-Abenden plötzlich immer wieder dieselben Marschklänge aus dem Neudorf aufstiegen, hat sich vielleicht so mancher gewundert – wo spielt denn heut' die Musik? Derzeit wird seitens des Musikbezirkes mit Stabführerschulungen und auch bei unserer Kapelle mit Marschproben ein Schwerpunkt zu schneidigem und zackigem Auftreten gesetzt.

Nehmen unsere jüngsten MusikantInnen alljährlich beim Jungmusiker-Exerzieren des Musikbezirks teil, so trainieren wir alle gemeinsam die richtige „Kurventechnik" sowie die verschiedensten Kommandos beim Aufmarschieren.

So wollen wir nicht nur mit tollen Konzerten unsere Zuhörer begeistern, sondern auch bei Aufmärschen zu Bezirks- oder Jubiläumsfesten ein schneidiger Repräsentant unserer Heimatgemeinde Tristach sein.

Die Jungen im schneidigen Schritt

Marschprobe mit BezStbf Heinz Theurl



Erhaltung der Sportanlage

Die Erhaltung einer Sportanlage ist immer mit großem finanziellen und zeitlichen Aufwand verbunden. Hier ein paar Eindrücke, welche die Arbeit der SV-Verantwortlichen auch bildlich belegen sollen.

Nachdem im schneereichen Winter 2013/2014 unser Zaun im Lois-Walder-Stadion Richtung Lavanter Straße und Seebachstraße mehrere Löcher aufwies und nur provisorisch repariert wurde, haben wir uns im Mai dazu entschlossen, den Zaun gegen einen Kunststoffzaun auszutauschen. In erster Linie konnte die Sicherheit gegenüber den vorbeifahrenden Autos nicht mehr gewährleistet werden. Des Weiteren bietet der Zaun den Vorteil im Winter, dass man diesen heraufklappen kann, um so den Schneedruck von der Straße zu mindern. Weiters wurden die Netzaufhängungen bei den Hauptfeldtoren neu einbetoniert. Trotz des nicht unbedingt einladenden Wetters setzten wir dieses Vorhaben am Nachmittag des 27.4.2016 gleich um.

Hier mein persönlicher Dank an alle helfenden Hände.

Folgende Aufgaben stehen noch an: Austausch Abgrenzzaun hinter unserem Heimtor, Malerarbeiten durch die Fa. Sumerauer betr. gesamte Außenfassade Lois-Walder-Stadion.

Anton Steurer, SV-Obmann

Flurreinigungsaktion am 9.4.2016

Nachdem letztes Jahr die Musikkapelle damit beauftragt war, die Flurreinigung zu organisieren, wurde heuer der Sportverein mit dieser interessanten Aufgabe betraut.

Einerseits eine passende Gelegenheit, den Kindern einen sorgfältigen Umgang mit dem Thema Müll und anderseits ein gewisses Bewusstseinsbild zu vermitteln, was alles so im Laufe des Jahres seinen Besitzer wechselt. Da ja unsere Kicker damit vertraut sind, nicht nur bei Schönwetter dem runden Leder nachzulaufen, war es ja schon selbstverständlich, diese Erfahrung bei leichtem Nieselregen zu sammeln.

Am 9. April vormittags durchstreiften wir mit über 34 Kindern und einer Handvoll Aufsichtspersonen unser Gemeindegebiet. Was dabei so alles zum Vorschein kam, erstaunte nicht nur unsere Jüngsten. Nach getaner Arbeit wurde wir seitens der Gemeinde zu einer kleinen Stärkung eingeladen und unser Bürgermeister ließ es sich nicht nehmen, höchstpersönlich den Griller anzuwerfen.

Allen Beteiligten auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön.

Raiffeisen
Meine Bank
Mein Team.
Meine Bank.
Gemeinsam ist man stärker. Darum steht hinter jedem erfolgreichen Team ein starker Partner. Raiffeisen als langjähriger Sponsor der österreichischen Nationalmannschaft wünscht unserem Team viel Erfolg!
www.raiffeisen.at/meinteam
Raiffeisen Meine Bank
Partner des Nationalteams
ÖFB